



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie



MITTELSTAND
GLOBAL
MARKTERSCHLIESSUNGS-
PROGRAMM FÜR KMU



Saudi-Arabien: Bergbau und Rohstoffe

Zielmarktanalyse im Rahmen der Geschäftsanbahnungsreise für deutsche Unternehmen mit Produkten und Dienstleistungen für den Bergbau nach Riad und in die Ostprovinz, Saudi-Arabien,
24. bis 28. Februar 2018

Durchführer



Delegation der Deutschen Wirtschaft
für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen
German-Saudi Arabian Liaison Office
for Economic Affairs (GESALO)
مكتب الإتصال الألماني للسعودي للشؤون الاقتصادية



Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Öffentlichkeitsarbeit
11019 Berlin
www.bmwi.de

Text und Redaktion

Louis Ronalter, Quentin Blommaert und Wolf Keil
Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien,
Bahrain und Jemen (AHK Saudi-Arabien)
Futuro Tower, Vierte Etage, King Saud Road
Postfach 61695
Riad 11575
Königreich Saudi-Arabien

Johannes Wingler
MENA Business GmbH
Charlottenstr. 16
10117 Berlin

Gestaltung und Produktion

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien,
Bahrain und Jemen (AHK Saudi-Arabien)
Futuro Tower, Vierte Etage, King Saud Road
Postfach 61695
Riad 11575
Königreich Saudi-Arabien

Stand

Januar 2018

Bildnachweis

Esaithy, CC0 Creative Commons

Die Studie wurde im Rahmen des BMWi-Markterschließungsprogramms für das Projekt „Geschäftsanhaltung für deutsche Unternehmen mit Produkten und Dienstleistungen für den Bergbau nach Riad, Saudi-Arabien, vom 24.02.-28.02.2018“ erstellt und aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Die Zielmarktanalyse steht der Germany Trade & Invest GmbH sowie geeigneten Dritten zur unentgeltlichen Verwertung zur Verfügung.

Sämtliche Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Für Schäden materieller oder immaterieller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen unmittelbar oder mittelbar verursacht werden, haftet der Herausgeber nicht, sofern ihm nicht nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden zur Last gelegt werden kann.



Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ist mit dem audit berufundfamilie® für seine familienfreundliche Personalpolitik ausgezeichnet worden. Das Zertifikat wird von der berufundfamilie gGmbH, einer Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, verliehen.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	5
Tabellenverzeichnis.....	5
Abkürzungsverzeichnis	6
Abstract	8
1. Einleitung	9
2. Rahmensituation	10
2.1 Allgemeine Informationen.....	11
2.2 Demografie	12
2.3 Saudisierung	13
2.3.1 Auswirkungen auf Lizenzvergabe der SAGIA	15
2.3.2 Weitere Herausforderungen für deutsche Unternehmen durch die Saudisierungsbestimmungen	15
2.4 Saudi Vision 2030	16
2.5 Politische Situation.....	17
2.6 Wirtschaftliche Situation.....	18
2.7 Rechtliche Situation	20
2.7.1 Allgemeines Vertragsrecht.....	20
2.7.2 Vergaberecht	20
2.7.3 Investitionsrecht	21
2.7.4 Gesellschaftsrecht	21
2.7.5 Steuerrecht	22
2.7.6 Devisenrecht/Zahlungsverkehr	23
2.7.7 Immaterielle Vermögensgegenstände	23
2.7.8 Rechtsverfolgung	23
3. Technische und logistische Verfahren und Voraussetzungen	25
3.1 Importbestimmungen	25
3.1.1 Wareneinfuhr ins Königreich Saudi-Arabien.....	26
3.1.2 Greater Arab Free Trade Area (GAFTA).....	26
3.2 Zoll	26
3.2.1 Allgemeines	26
3.2.2 Zolltarif	27
3.2.3 Abfertigung zum freien Verkehr.....	27
3.2.4 Abfertigung zur vorübergehenden Verwendung.....	28
3.2.5 Abfertigung zur Zollgutlagerung	28
3.2.6 Abfertigung zur aktiven Veredelung.....	28

3.2.7	Abfertigung zum Zollgutversand/Transit.....	28
3.2.8	Einfuhrabgaben	28
3.2.9	Warenbegleitdokumente	29
3.2.10	Konformitätsprüfung und Zertifizierung.....	29
4.	Infrastruktur	30
5.	Bergbauwirtschaft in Saudi-Arabien	32
5.1	Marktpotenzial und Chancen	32
5.1.1	Rohstoffvorkommen	32
5.1.2	Aktuelle Projekte.....	36
5.2	Gesetzliche Rahmenbedingungen	37
5.2.1	Vergabestrukturen.....	37
5.2.2	Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogramme	38
5.2.3	Contractor´s Classification.....	38
6.	Marktchancen für deutsche Unternehmen	39
6.1	Markteinstieg.....	39
6.2	SWOT-Analyse / Weitere Herausforderungen.....	41
6.3	Wettbewerbssituation und Absatzpotenziale für deutsche Unternehmen	46
6.4	Künftige Marktentwicklung	49
7.	Zielgruppenanalyse.....	50
7.1	Firmen- und Akteurprofile	50
7.2	Organisationen	54
8.	Fazit	61
9.	Quellenverzeichnis	62
10.	Wichtige Messen in Saudi-Arabien 2018.....	65

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Karte Saudi-Arabiens	10
Abbildung 2: Hauptlieferländer Saudi-Arabiens	18
Abbildung 3: Übersicht Minen und Industriekomplexe Saudi-Arabien	33
Abbildung 4: SWOT-Analyse, Überblick	41
Abbildung 5: Deutsche Exporte, Bergbaugüter nach Saudi-Arabien für die Jahre 2007 bis 2016	46
Abbildung 6: Herkunftsländer, Bergbaugüter nach Saudi-Arabien für die Jahre 2015 und 2016	47
Abbildung 7: Wichtigste Warengruppen Exporte Bergbaugüter nach Saudi-Arabien in 2016/17	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Wesentliche demografische und wirtschaftliche Daten	11
Tabelle 2: Wirtschaftsindikatoren Saudi-Arabien	19
Tabelle 3: Informationen zu relevanten Marktakteuren	54

Abkürzungsverzeichnis

AHK	=	Auslandshandelskammer
BIP	=	Bruttoinlandsprodukt
Bio.	=	Billion (Deutsche Einheit, Äquivalent zum englischen „Trillion“)
BOT	=	Build, operate, transfer
BSB	=	Biochemischen Sauerstoffbedarf
CSB	=	Chemischer Sauerstoffbedarf
CEO	=	Chief Executive Officer
COO	=	Chief Operating Officer
CTW	=	Civil & Track Works Area
Ebd.	=	Ebenda; an selber Stelle
EC	=	Electrocoagulation
EPC	=	Engineering, procurement, construction
FDI	=	Foreign direct investment
GCC	=	Gulf Cooperation Council, bestehend aus Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, VAE (Vereinigte Arabische Emirate)
GIZ	=	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GTAI	=	Germany Trade & Invest
IEA	=	International Energy Agency
KACST	=	King Abdulaziz City for Sciences and Technology
KAUST	=	King Abdullah University of Science and Technology
KKIA	=	King Khaled International Airport
KMU	=	Kleinstunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen nach 2003/361/EG
KSA	=	Kingdom of Saudi Arabia
MED	=	Multi-Effekt-Destillation
MENA	=	Middle East and North Africa – Mittlerer Osten und Nordafrika
Mio.	=	Million
MOMRA	=	Ministry of Municipalities and Rural Affairs
Mrd.	=	Milliarden
MSF	=	Multi-Stage Flash Distillations-Technologie
NTP	=	National Transformation Plan
PIF	=	Public Investment Fund

PV	=	Photovoltaik
QFI	=	Qualified Foreign Investor
RO	=	Reverse Osmosis
SAGIA	=	Saudi Arabian General Investment Authority
SAR	=	Saudi-arabischer Rial, saudische Währung
SAR	=	Saudi Arabian Railways
SASO	=	Saudi Standards, Metrology and Quality Organization
SEC	=	Saudi Electricity Company
SIIG	=	Saudi Industrial Investment Group
TASI	=	Tadawul All Share Index
UNESCO	=	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
USD	=	US-Dollar
VAE	=	Vereinigte Arabische Emirate
Vgl.	=	vergleiche
WHO	=	World Health Organization
WTO	=	World Trade Organisation

Abstract

Die wirtschaftliche Entwicklung und Planung des Königreichs Saudi-Arabien wurde innerhalb der letzten drei Jahre stark durch den stark gesunkenen Ölpreis bestimmt. Die fiskale Unbeschwertheit, die die Megaprojekte der letzten Jahrzehnte antrieb, wurde auf den Prüfstand gestellt. Aspekte wie Rentabilität, Nachhaltigkeit und ökonomische sowie politische Zwänge spielen eine immer größere Rolle. Ein zunehmender Stopp von Großprojekten und deren Neubewertung ist genauso eine Folge davon, wie die im April 2016 veröffentlichte Saudi Vision 2030, die eine umfassende gesellschaftliche und wirtschaftliche Umgestaltung des Landes vorsieht. Diese basiert auf einer Stärkung des Privatsektors im Rahmen der Diversifizierung der Wirtschaft. Saudi-Arabien ist das bevölkerungsreichste Land auf der arabischen Halbinsel mit einer Population von über 32 Millionen Menschen, die größtenteils in den Städten und Ballungszentren von Riad, Dschidda (englisch: Jeddah) und Dammam wohnen.

In der Vision 2030 wurde der Bergbau als dritter Pfeiler der Wirtschaft definiert. Es wurden zahlreiche Reformen durchgeführt und Zuständigkeiten von Ministerien neu zugewiesen bzw. neue Ministerien gegründet. Die Zuständigkeit für Bodenschätze wurde vom Ölministerium nun dem Energieministerium unterstellt. Durch eine angestrebte Liberalisierung des Bergbausektors sollen hierbei zunehmend Anreize für ausländische Investitionen geschaffen und private Akteure vor neue Gelegenheiten gestellt werden, zur Stärkung des Sektors in der saudischen Wirtschaft beizutragen. Insbesondere technologischer Fortschritt und Investitionen in die Forschung werden erwartet, sowie ein wirtschaftlicher Aufschwung in der direkten Umgebung der Abbaustätten durch die anhängende Downstream-Industrie. Die attraktive Preisgestaltung von Strom, Wasser und Treibstoffen, auch nach den letzten Erhöhungen, stellen nach wie vor einen Wettbewerbsvorteil dar.

Die vorgesehenen Strukturreformen des Bergbausektors, darunter auch Investitionsmöglichkeiten des Privatsektors, der Aufbau einer Datenbank der Rohstoffe, eine Überarbeitung der aktuellen Lizenzmodelle zur Erschließung der Rohstoffe, Infrastrukturausbau und die Formung internationaler Partnerschaften sollen dazu beitragen, bis 2020 sowohl 97 Mrd. SAR (circa 21,8 Mrd. EUR bzw. 3,8 % des BIP) zum saudischen BNP beizutragen, wie auch 90.000 Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Rohstoffvorkommen in Saudi-Arabien sind vielfältig, teilweise noch unentdeckt und nachgefragt. Insbesondere Phosphate und Tantal, sowie etwa 20 Mio. Unzen Gold liegen in den bekannten Minen. Im Norden des Landes liegen große Bauxit-Vorkommen, sowie Silber, Zink, Kupfer, Magnesit und Kaolin. Der in der Vergangenheit stetig gewachsene Bausektor des Landes hat einen erhöhten inländischen Bedarf an Eisenerz, Kalkstein, Feldspat, Silikaten, Gipsapat, Marmor und Dolomit geschaffen, der auch mit nationalen Rohstoffvorkommen abgedeckt werden kann.

1. Einleitung

Neben dem Öl- und Gassektor hat Saudi-Arabien vor einiger Zeit begonnen, andere Bodenschätze zu erkunden und zu fördern. So verfügt das Land über reiche Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen, deren Exploration und Ausbeutung in den vergangenen Jahren in beträchtlichem Maße vorangetrieben wurden. Neben den nicht-metallischen Vorkommen, wie zum Beispiel Phosphat, Quarz, Kaolin, Marmor, Granit oder Kalkstein, sind vor allem die metallischen Bodenschätze Gold, Silber, Kupfer, Zink, Tantal, Eisenerz und Bauxit hervorzuheben. Die für mineralische Bodenschätze zuständige Behörde (Ministry of Energy, Industry and Mineral Resources) beaufsichtigt und entwickelt den Bergbau durch Investitionsförderung, Beratungsleistungen und Erteilung von Konzessionen bzw. Lizenzen. Für die Erschließung von Minen sind derzeit Projekte im Wert von 1,5 Mrd. USD ausgeschrieben. Die Expertenvorträge im Rahmen der Delegationsreise sollen deutlich machen, dass langfristig gesehen umweltfreundlichere Technologien zu Kostenvorteilen führen können.

Fokusthemen der einleitenden Impulsvorträge:

1. Tender im Bergbausektor, die ausschreibenden Akteure und Beteiligungsmöglichkeiten für deutsche KMU (Ministerium für Umwelt, Bergbau, ausschreibende Staatsunternehmen und Projektbüros).
2. Nachfrage im Bereich energieeffizienter Geräte und Anlagen beim Ausbau der Versorgung (Experten).
3. Erfahrungen aus der Projektarbeit im Bergbau Saudi-Arabiens (deutsche Unternehmen vor Ort).

Die Auswahl der Impulsvorträge ist auf die Interessen der teilnehmenden deutschen Unternehmen zugeschnitten. Eine Darstellung der Nachfragesituation im Bereich Geräte und Anlagen richtet sich vor allem an die Hersteller von Bergbauprodukten. Ein Erfahrungsaustausch zum Thema Projektarbeit in Saudi-Arabien soll die teilnehmenden Unternehmen voranbringen und den Teilnehmern interessante Einblicke in die saudi-arabische Geschäftspraxis bieten.

Ziel der Impulsveranstaltung ist es, den teilnehmenden KMU vor ihrem Markteintritt in Saudi-Arabien eine Orientierung zu geben. So können Chancen genutzt und Risiken durch vorausschauende Informationsbeschaffung vermieden werden. Der Austausch und die Vernetzung deutscher und saudi-arabischer Akteure im Bergbausektor sind dabei zentral. Die Präsentationsveranstaltung und anschließende Präsentationen sind ein Erfolg, wenn Bedürfnisse für einen umweltschonenden Fortschritt identifiziert und Entscheidungsträger für diese Themen sensibilisiert werden.

2. Rahmensituation



Abbildung 1: Karte Saudi-Arabiens

Quelle: bpb. Karte von Saudi-Arabien und Bahrain (© Kämmer-Kartographie, Berlin 2011).

2.1 Allgemeine Informationen

Das Königreich Saudi-Arabien ist mit 32 Mio. Einwohnern (davon sind mindestens 30 % im Land lebende Ausländer) und einem nominellen BIP von 653,2 Mrd. USD die größte Volkswirtschaft und einziges G20-Mitglied der MENA-Region (Nahe / Mittlerer Osten und Nordafrika). Mit einer Gesamtfläche von rund 2,1 Mio. km² ist Saudi-Arabien in etwa sechsmal so groß wie Deutschland. Das Königreich Saudi-Arabien erstreckt sich über den Großteil der Arabischen Halbinsel zwischen dem Roten Meer im Westen und dem Arabisch-Persischen Golf im Osten. Das Land grenzt im Süden an den Jemen und den Oman, im Osten an die Vereinigten Arabischen Emirate und Katar und im Norden an Jordanien, den Irak und Kuwait. Mit dem Inselstaat Bahrain ist Saudi-Arabien seit 1986 durch den King Fahd Causeway, eine kombinierte Brücken- und Dammverbindung, verbunden. Die beiden heiligsten Stätten des Islams, die Kaaba in Mekka und die Ruhestätte des Propheten Mohammed in Medina, liegen in Saudi-Arabien. Wesentliche demografische und wirtschaftliche Kennzahlen sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

Fläche	2.149.690 km ²	
Einwohner	2016: 32,0 Mio.	
Bevölkerungswachstum	2016: 2,3%	
Altersstruktur	2017: < 25 Jahre: 40% ; 25 -64 Jahre: 57%; > 64 Jahre: 3%	
Analphabetenquote	2016: 7,0% (nur Saudis)	
Geschäftssprachen	Arabisch, Englisch	
Inflationsrate	2016: 3,5%, 2017: 2,0% (Prognose)	
BIP in Mrd. USD [pro Kopf]	2016: 639,0 [20.150]	
BIP pro Kopf in USD	2016: 20.150	
Haushaltssaldo (Anteil am BIP)	2015: -16,3%	2016: -13,5%*
Investitionen (netto, öffentlich und privat, Anteil am BIP)	2015: 27,6%	2016: 27,6%*
Arbeitslosenquote	2016 (4.Quartal):	
- Gesamtbevölkerung	5,6%	
- Saudische Bevölkerung	12,3%	
Mitglied in internationalen Wirtschaftszusammenschlüssen	OPEC, OAPEC, GCC, PAFTA, WTO u. a.; zu bilateralen Abkommen siehe http://ptadb.wto.org/	

Tabelle 1: Wesentliche demografische und wirtschaftliche Daten

*Schätzung bzw. Prognose; Quellen: GTAI (2017), CIA (2016), General Authority for Statistics (2017).

Ökonomische Ballungsregionen Saudi-Arabiens sind die Hauptstadt Riad (ca. 6,2 Mio. Einwohner) mit den Einzugsgebieten Buraydah und al-Kharjim Nadschd (Zentral-Saudi-Arabien), das Handelszentrum Dschidda (ca. 4 Mio. Einwohner), die Industriestädte Jubail und Yanbu sowie die religiösen Zentren des Landes Mekka und Medina im Westen (jeweils ca. 2 Mio. Einwohner). In der Ostprovinz als Zentrum der Kohlenwasserstoff-, Stahl- und Chemieindustrie bilden die Städte Dammam (1 Mio. Einwohner), Dhahran, Al-Khobar und Jubail die wirtschaftlichen Ballungsräume¹. Die Hauptstadt Riad beherbergt in etwa so viele Einwohner wie die Emirate Dubai und Katar sowie das Königreich Bahrain zusammen. Als Hauptstadt kommt ihr naturgemäß große Bedeutung für Behördenkontakte zu. Sie ist gleichzeitig Sitz vieler staatlicher Konzerne und privater Unternehmen. Der Süden Saudi-Arabiens (Abha, Khamis und Najran) gewinnt für den inländischen Tourismus seit einiger Zeit stärker an Bedeutung, ist wirtschaftlich allerdings noch vergleichsweise stark unterentwickelt. Bei der Markterschließung ist zu beachten, dass die Entfernungen zwischen den genannten Wirtschaftsregionen sehr groß sind (die Distanz zwischen Dschidda, englisch Jeddah, und Dammam beträgt 1.548 km).

2.2 Demografie

Mit ca. 40% der Einwohner unter 25 Jahren hat Saudi-Arabien eine extrem junge Bevölkerung. Einwohner mit saudi-arabischer Staatsangehörigkeit sind überwiegend im öffentlichen Dienst beschäftigt. Handwerkliche Tätigkeiten werden vorwiegend von ausländischen Gastarbeitern ausgeübt, wobei die Mehrheit der Ausländer aus dem arabischen, südasiatischen und ostafrikanischen Raum stammt. Die meisten afrikanischen und südasiatischen Migranten arbeiten im Niedriglohnssektor (z. B. als Fahrer, Reinigungskräfte, Handwerker/Arbeiter). Viele der ausländischen Arbeiter sind im Dienstleistungssektor, im Einzelhandel, in der Baubranche und auf den Erdöl- oder Erdgasfeldern angestellt. Darüber hinaus leben und arbeiten im Königreich einige zehntausend westliche Fachkräfte.

Der Staat investiert in die Modernisierung des Landes, um den Bedürfnissen der jungen und noch immer wachsenden Bevölkerung gerecht zu werden. Bis zum Jahr 2020 rechnet das Königreich mit einer Zunahme der Bevölkerung auf rund 37,2 Mio. Menschen. Mit diesem Bevölkerungswachstum wird, wie schon in den vergangenen Jahrzehnten, eine überproportionale Zunahme des Strom- und insbesondere des Wasserverbrauchs einhergehen. Derzeit leben über 80% der Bewohner in den Zentren des Landes. Dies sind die Städte Riad, Dschidda, Dammam, Al-Khobar, Al-Dschubail, Mekka, Medina, Yanbu, Buraida, Hail, Tabuk und Abha. Die Urbanisierungsrate betrug 2016 ca. 83%.² Die saudischen Behörden schätzen, dass diese Rate bis 2025 auf 88% ansteigen wird. Die Hauptstadt Riad wird bis 2030 voraussichtlich auf 8,2 Mio. Einwohner anwachsen, von denen 75% saudische Staatsbürger sein werden.³

Die Bevölkerung ist islamisch geprägt und gehört mit 73 % mehrheitlich der Sunna wahhabitischer Prägung an. Etwa 10 % sind Schiiten, die vornehmlich in der Ostprovinz siedeln und deren zaiditischer Zweig die Bevölkerungsmajorität im südwestlichen Landesteil stellt. Die übrige Bevölkerung folgt anderen Richtungen des sunnitischen Islams.

Das Land hat sich zum Ziel gesetzt, die hohe Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen; diese lag 2014 nach Angaben der Weltbank bei 29,5 %.⁴ Auffällig ist die Korrelation zwischen hohem Bildungsabschluss und Arbeitslosigkeit. So waren 2012 49,8 %⁵ der Arbeitslosen in Saudi-Arabien Hochschulabsolventen, bei Frauen

¹ Central Intelligence Agency (2016).

² Weltbank (2016).

³ Arab News (2013).

⁴ World Bank (2016).

⁵ ILO (2016).

waren es gar 73,9 %⁶. Frauen sind auch generell häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer. Die Arbeitslosenquote bei erwerbsfähigen und arbeitssuchenden Saudis lag 2015 bei 11,4 %, während die Arbeitslosenquote insgesamt für 2015 mit 5,7 %⁷ angegeben wird.⁸ Die tatsächliche Arbeitslosenquote, insbesondere der Saudis, ist aber höher. So werden z. B. zwei Drittel der erwerbsfähigen Frauen gar nicht zur Erwerbsbevölkerung gezählt. Saudi-Araber sind, teils wegen mangelnder Befähigung und Belastbarkeit, teils wegen der höheren Attraktivität des öffentlichen Dienstes, nur selten Arbeitnehmer im Privatsektor: Dort stellten sie 2015 nur 15 % der Beschäftigten, was im Vergleich zum Jahr 2009 (9,9 %) durchaus ein Fortschritt ist, der auf die Umsetzung der Saudisierungsvorschriften (siehe nächster Abschnitt) durch die Behörden zurückzuführen ist.⁹

2.3 Saudisierung

Seit 2011 gelten für alle in Saudi-Arabien tätigen Unternehmen neue „Saudisierungsvorschriften“.¹⁰ Demnach muss jeder in Saudi-Arabien ansässige Arbeitgeber je nach Branche und Mitarbeiteranzahl eine Mindestanzahl an saudi-arabischen Staatsangehörigen beschäftigen. Im Jahr 2015 befanden sich neben ca. 20 Mio. saudi-arabischen Staatsbürgern 10 Mio. Ausländer in Saudi-Arabien. Ca. 85 % der Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft sind Ausländer. Aufgrund der hohen Jugend- und Jungakademikerarbeitslosigkeit und der nur schleppenden Umsetzung der zuvor seit 1969 geltenden Saudisierungsvorschriften wurde deshalb 2011 per Ministerratsbeschluss ein neues Saudisierungssystem namens Nitaqat (Klassifizierung) eingeführt.

Die Einstufung hängt davon ab, inwieweit das betreffende Unternehmen die für seinen Tätigkeitsbereich vorgeschriebene Saudisierungsquote erfüllt. Bei Nichtbeachtung (Einstufung in Gelb oder Rot) drohen Nachteile wie die Nichtgewährung neuer und Nichtverlängerung bereits gewährter Arbeitserlaubnisse. Die Einhaltung der Vorgaben zur Saudisierung des Arbeitsmarktes gestaltet sich für alle Unternehmen in Saudi-Arabien schwierig, da der saudi-arabische Arbeitsmarkt derzeit vor allem nicht über eine ausreichende Zahl hinreichend qualifizierter einheimischer Arbeitskräfte verfügt. Ziel von Nitaqat ist es, einen Anreiz für die Einhaltung der geltenden Saudisierungsaufgaben zu schaffen und deren Nichteinhaltung zu bestrafen.

Im Einzelnen gilt Folgendes: Nach den Vorgaben des Nitaqatsystems wird der lokale Arbeitsmarkt in 41 Tätigkeitsfelder eingeteilt, wie beispielsweise in Bauwirtschaft, Herstellung/Produktion, Groß- und Einzelhandel, Beratungsleistungen, Versicherungen, Banken, Hotels, Tourismus, etc. Für jedes dieser Tätigkeitsfelder schreibt das neue Nitaqatsystem bestimmte Saudisierungsquoten vor, die je nach Erfüllung dieser Quoten zu mit Vorrechten bzw. Nachteilen verbundenen Kategorisierungen führen, wobei Rot die geringste, Platin die höchste Erfüllung darstellt.

Ist das Unternehmen beispielsweise im Bausektor tätig, so muss es, um in die grüne Kategorie eingeordnet werden zu können, mindestens 6% - je nach Belegschaftsgröße bis zu 27% - saudische Arbeitnehmer beschäftigen. Für Banken sind die Voraussetzungen deutlich strenger: Sie müssen für eine „grüne“ Einstufung mindestens 50% Saudis beschäftigen, je nach Belegschaftsgröße sogar bis zu 89%.

⁶ World DataBank (2016b).

⁷ World DataBank (2016c).

⁸ World DataBank (2016a).

⁹ GTAI (2012).

¹⁰ Vgl.: Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (2014), S. 20-27. Weiterführende Informationen finden sich beim Ministry of Labor unter <https://www.mol.gov.sa/>.

Diese Kategorisierung hat für Arbeitgeber und Arbeitnehmer folgende Konsequenzen:

Weißer Kategorie:

Hierunter fallen Unternehmen, die weniger als zehn Mitarbeiter beschäftigen. Für solche Unternehmen gilt nur die Regel, dass sie mindestens einen Saudi beschäftigen müssen.

Rote Kategorie:

Die Rote Kategorie gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die geltenden Saudisierungsauflagen nur unzureichend erfüllen. Das hat folgende Konsequenzen:

- Kein Anspruch auf Erhalt neuer Visa.
- Kein Transfer bereits erhaltener Visa auf andere Arbeitnehmer.
- Arbeitnehmer können ohne Zustimmung des Arbeitgebers zu Unternehmen der Kategorien Grün und Platin wechseln.
- Ausschluss von behördlichen Dienstleistungen und zwar insbesondere in Bezug auf die Verlängerung von Arbeitserlaubnissen, die Genehmigung des Wechsels des Beschäftigungsfeldes eines Arbeitnehmers, die Genehmigung von Visatransfers, die Beantragung neuer Visa sowie für die arbeitsbehördliche Registrierung neuer Niederlassungen.

Gelbe Kategorie:

Die Gelbe Kategorie gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die Saudisierungsauflagen teilweise erfüllen und Maßnahmen zur vollständigen Erfüllung einleiten. Das hat folgende Konsequenzen:

- Ausstellung neuer Visa nur dann, wenn für jedes neue Visum zwei Arbeitnehmer des Unternehmens das Land verlassen.
- Kein Transfer bereits erhaltener Visa.
- Wechsel der Arbeitnehmer möglich ohne Zustimmung des Arbeitgebers zu Unternehmen der Kategorien Grün und Platin.

Grüne Kategorie:

Gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die jeweiligen Saudisierungsauflagen vollständig erfüllen. Das hat folgende Konsequenzen:

- Berechtigung, alle zwei Monate neue Visa zu beantragen.
- Berechtigung, das Beschäftigungsfeld der ausländischen Mitarbeiter frei zu bestimmen, außer für Positionen, die Saudis vorbehalten sind.
- Berechtigung, bereits erteilte Arbeitserlaubnisse zu verlängern, vorausgesetzt, die Aufenthaltsgenehmigung der betroffenen Mitarbeiter ist noch mindestens drei Monate gültig.
- Berechtigung, Mitarbeiter von Unternehmen der roten und gelben Kategorie ohne Zustimmung des bisherigen Arbeitgebers abzuwerben und die Visa zu übertragen, sofern ansonsten die gesetzlichen Voraussetzungen vorliegen.
- Anrecht auf eine sechsmonatige Übergangs-/Schonfrist bei Ablauf von Steuerzertifikaten.

Platin-Kategorie:

Gilt für Unternehmen mit zehn oder mehr Mitarbeitern, die die Saudisierungsauflagen deutlich übertroffen haben. Das hat folgende Konsequenzen:

- Alle Berechtigungen der Grünen Kategorie gelten auch hier.
- Berechtigung, jederzeit neue Visa für ausländische Mitarbeiter zu beantragen.
- Sonderberechtigung, Arbeitnehmer von anderen Unternehmen der Kategorie Rot und Gelb abzuwerben, auch wenn diese noch nicht das gesetzliche Erfordernis einer zweijährigen Betriebszugehörigkeit erfüllt haben.
- Einjährige „Übergangs-/Schonfrist“, wenn Gewerbeerlaubnisse oder Handelsregistereintragungen ablaufen bzw. abgelaufen sind.

2.3.1 Auswirkungen auf Lizenzvergabe der SAGIA

Die Saudisierung hat gewisse Einflüsse auf das Verfahren der Unternehmensgründung und -führung im Königreich. Jedes ausländische in Saudi-Arabien gegründete Unternehmen – hierunter fallen auch die als Technical and Scientific Office (TSO) registrierten Repräsentanzen ausländischer Unternehmen – benötigt eine von der SAGIA ausgestellte „Investment License“. Bereits bei der Beantragung der Lizenz muss ein Saudisierungsplan für drei Jahre vorgelegt werden. Das Unternehmen verpflichtet sich, die angegebene Saudisierungsquote genau einzuhalten. Die Erfüllung der Quote wird kontinuierlich von SAGIA und dem Arbeitsministerium kontrolliert. Die Lizenz wird grundsätzlich nur für ein Jahr erteilt, es sei denn, die SAGIA stuft die Bedeutung des ausländischen Unternehmens als strategisch wichtig ein. Nur als Grün eingestufte und Platin-Unternehmen können eine bestehende Lizenz verlängern.

Unternehmen, welche die Saudisierungsbestimmungen nicht erfüllen, drohen folgende Konsequenzen, die tatsächlich in die Tat umgesetzt werden:

- Keine Lizenzverlängerung.
- Keine Registrierung neuer Niederlassungen.
- Keine Beteiligung an Ausschreibungen.
- Keine Beantragung und Verlängerung von Visa.
- Empfindliche Geldstrafen.

2.3.2 Weitere Herausforderungen für deutsche Unternehmen durch die Saudisierungsbestimmungen

Die Saudisierung stellt ausländische Unternehmen vor gewisse Schwierigkeiten, die meist mit der Ausbildung und Qualifikation der saudischen Arbeitskräfte zusammenhängen. Insbesondere in technischen Bereichen sind ausreichend qualifizierte Saudis nicht in hinreichender Anzahl verfügbar. Diejenigen, welche verfügbar sind, stellen natürlich begehrte Arbeitnehmer dar und fluktuieren einerseits dadurch stark, und erhalten andererseits infolgedessen oft unrealistische Eindrücke ihres Marktwertes. Deutsche Unternehmen, die in Saudi-Arabien tätig werden wollen, sind deshalb gut beraten, sich – je nach Tätigkeitsfeld und angestrebter Belegschaftsgröße – rechtzeitig um eine ausreichende Anzahl von saudischen Arbeitnehmern zu kümmern.

2.4 Saudi Vision 2030

Am 25. April 2016 stellte Prinz Mohammed bin Salman Al Saud, damals noch stellvertretender Kronprinz und Chairman of the Board of Economic and Development Affairs, die so genannte Vision 2030 vor. Diese Vision 2030 ist eine bedeutende Zielvorgabe für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Saudi-Arabiens bis zum Jahr 2030. Daneben besteht der National Transformation Plan (NTP), der als Blaupause einen konkreteren Umsetzungsrahmen und Ziele für alle Ministerien definiert. Im Fokus der Vision 2030 steht der Privatsektor, dessen Beitrag zum BIP von aktuell 40% auf 60% gesteigert werden soll. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen gefördert werden, um ihren Anteil am BIP von 20% auf 35% zu erhöhen. Außerdem soll die Arbeitsmarktpartizipation von Frauen von 22% auf 30% wachsen. Der Plan sieht ebenfalls vor, ausländische Direktinvestitionen in Saudi-Arabien von 3,8% auf 5,7% (gemessen am BIP), zu erhöhen. Bis auf 50% des BIP soll der Anteil von Nicht-Öl-Exporten steigen. Das wäre eine Steigerung auf mehr als das Dreifache des aktuellen Werts.

Im Rahmen einer Privatisierungsinitiative plant Saudi-Arabien, private Investoren am staatlichen Erdölkonzern Saudi Aramco, der laut Prinz Mohammed bin Salman einen Marktwert von ca. 2 Bio. USD [engl. trillion] hat, zu beteiligen. Bis Ende 2018 sollen zunächst 5% oder Aktien im Wert von ca. 100 Mrd. USD an der Saudi Stock Exchange (Tadawul) gehandelt werden. Damit wäre das der weltweit größte Börsengang. Der Erfolg des Börsenganges wird jedoch von der Ölpreisentwicklung abhängen. Ein internationaler Handel an anderen Börsen, darunter der New York Stock Exchange, ist ebenfalls geplant. Die Einnahmen aus dem Börsengang sollen in den staatlichen Public Investment Fund (PIF) fließen, der damit zum größten seiner Art werden würde. Auch weitere staatliche Unternehmen sollen privatisiert werden, u. a. der King Khaled International Airport (KKIA) in Riad, die nationale Luftüberwachung und die dazugehörige IT-Sparte. Das im Mai 2016 eröffnete KKIA-Terminal wird bereits von der Dublin Airport Authority betrieben; ebenso wird der Flughafen in Medina von der türkischen TAV Holding betrieben. Ferner soll der im Bau befindliche neue Flughafen in Dschidda privatisiert werden.

Es darf als Signal einer sukzessiven Transformation des Landes gewertet werden, dass seit Juni 2015 ausländische Investoren unter gewissen Bedingungen an der saudischen Börse agieren dürfen. Darunter fallen Investoren, die bereits Vermögenswerte in Höhe von mindestens 1 Mrd. USD verwalten. Bislang lag die Schwelle bei knapp 5 Mrd. USD. Diese Investoren dürfen bis zu 10% der ausstehenden Anteile an einem saudischen Unternehmen halten. Seit Januar 2017 dürfen registrierte ausländische Investoren (QFIs) auch Börsengänge zeichnen. Im Jahr 2018 erwartet den Aktienindex Tadawul All Share Index (TASI) voraussichtlich eine Aufwertung in den MSCI Emerging Markets, was schon heute einen beträchtlichen Zufluss ausländischen Kapitals zugunsten gelisteter saudischer Unternehmen bewirkt.

Eine weitere entscheidende Entwicklung stellt die Einführung einer Mehrwertsteuer seit Januar 2018 im Rahmen einer GCC-weiten Harmonisierung dar. Trotz einer Steuerbefreiung für ausgewählte Güter und Dienstleistungen wird die Steuer vor allem im ersten Jahr einen Einfluss auf Unternehmen haben. Laut Regierungsschätzungen werden Mehreinnahmen in Höhe von bis zu 10 Mrd. USD pro Jahr erwartet. Aktuell wird ein weiterer Vorstoß in Richtung Subventionsabbau zu Lasten der Privatkunden geplant. Vor dem Hintergrund gesunkener Staatseinnahmen ist die Einführung der Mehrwertsteuer ein Schritt in Richtung fiskalischer Stabilität. Der aktuelle Preisverfall bei Rohöl hat deutlich gemacht, wie wichtig die Erreichung der Unabhängigkeit von Erdölexporten für Saudi-Arabien ist.

2.5 Politische Situation

Saudi-Arabien ist eine absolute Monarchie. Die Verfassungsgrundlage des Königreichs bilden der Koran und die Sunna, letztere umfasst die überlieferten Aussagen des Propheten Muhammad sowie seine überlieferten vorbildlichen Handlungsweisen. Das Grundgesetz von 1992 bestimmt die wesentlichen Merkmale von Staat und Gesellschaft mit dem Islam als Staatsreligion. Seit der Staatsgründung 1932 herrschten bzw. herrschen sieben Könige über das Reich. Alle stammten aus dem Hause der Familie Al Saud, einschließlich des seit dem 23. Januar 2015 amtierenden Königs und Premierministers Salman bin Abdulaziz Al Saud. Dieser ist sowohl Staatsoberhaupt als auch Regierungschef und trägt den Titel „Hüter der beiden heiligen Stätten Mekka und Medina“. Gemäß den Artikeln 55, 60 und 61 des Grundgesetzes besitzt der König die alleinige Staatsgewalt. Damit ist er zudem oberstes sicherheitspolitisches Gremium und oberster Befehlshaber der Streitkräfte. Der König regiert allein, spricht sich mit dem Ministerrat ab und lässt sich von der Shura, einem Ratgebergremium basierend auf islamischem Recht, beraten. Eine Entscheidung wird abschließend als „Royal Decree“ ratifiziert.

Kronprinz des Landes war ab April 2015 Prinz Mohammed bin Nayef, der zugleich Innenminister war. In mehreren Schritten wurde dieser in der jüngeren Vergangenheit entmachtet und im Juni 2016 wurde an seiner statt Mohammed bin Salman zum neuen Kronprinzen ernannt. Der designierte Thronfolger hat weitreichende Kompetenzen, darunter die Umsetzung der Vision 2030 und zuletzt die Kontrolle über das Innenministerium, erlangt. Eine vollständige Machtübergabe im Zuge der in naher Zukunft anstehenden Thronfolge dürfte ohne negative Folgen für die wirtschaftliche Aktivität vonstattengehen.

Die 13 Provinzen des Königreichs werden von Prinzen oder engen Verwandten der königlichen Familie regiert. Der König ist „legibus solutus“, er steht also über dem Gesetz. Auch Gesetze, die er selbst erlässt, sind für ihn nicht bindend. Zwar wird die Machtfülle des Königs theoretisch durch die Regeln der Scharia und die saudi-arabische Tradition eingeschränkt, in der Praxis ist der König jedoch unantastbar. Ein Parlament im Sinne einer gewählten Volksvertretung gibt es nicht, jedoch besteht seit 1992 die Beratende Versammlung (Majlis Al-Shura), die zu Gesetzesvorhaben Stellung nimmt. Der König ernennt die Hälfte der inzwischen 150 Mitglieder für jeweils vier Jahre. Der Rat hat die Funktion eines Konsultativorgans. Er ist jedoch nicht befugt, selbst aktiv zu werden. Vorschläge können allerdings von den Ministerien eingereicht werden. Gleichzeitig werden seit 2005 Kommunalräte alle vier Jahre zu 50% vom Volk gewählt. Bei der Wahl im Dezember 2015 hatten Frauen hier zum ersten Mal das aktive und passive Wahlrecht. Die andere Hälfte der Mitglieder wird durch den Minister für kommunale Angelegenheiten (Minister of Municipal and Rural Affairs) bestimmt.

Am 6. Juni 2017 hat die Deutsche Botschaft in Riad die Reise- und Sicherheitshinweise für Saudi-Arabien leicht angepasst, indem auf die schweren Beeinträchtigungen des Reiseverkehrs zwischen Saudi-Arabien und Qatar hingewiesen wird. Darüber hinaus hat sich laut Auswärtigem Amt keine Änderung der Sicherheitslage innerhalb von Saudi-Arabien ergeben. Nach der Konferenz der Außenminister Saudi-Arabiens, Ägyptens, der VAE und Bahrain am 5. Juli 2017 in Kairo steht fest, dass in Zukunft allenfalls eine leichte Ausweitung der Handelssanktionen zu erwarten ist. Auch Qatar hat kein Interesse an einer militärischen Eskalation. Qatar hat am 31. Juli 2017 offiziell Beschwerde bei der WTO eingelegt und listete die belastenden Einzelmaßnahmen auf.¹¹ Statistiken des Nachrichtendienstleisters Bloomberg zeigen, dass Saudi-Arabien und Qatar weiterhin gemeinsam Öltanker beladen.¹² Während für kleine und mittlere Unternehmen, die Geschäfte zwischen dem Königreich und Qatar abwickeln, der Handel aktuell erschwert ist, ist der bilaterale Handel nicht vollständig zum Erliegen gekommen.

¹¹ World Trade Organization (2017).

¹² Bloomberg (2017a).

2.6 Wirtschaftliche Situation

Saudi-Arabien ist nicht nur die größte Volkswirtschaft, sondern auch einziges G20-Mitglied der MENA-Region. Im Jahr 2016 konnte Saudi-Arabien eine reale BIP-Zuwachsrate von 1,4% verzeichnen.¹³ 2017 wird voraussichtlich ein reales Wachstum von 0,4% auf 707 Mrd. USD erzielt werden (21.848 USD pro Kopf, nominal). Mit sinkendem Wirtschaftswachstum ist auch die Inflation rückläufig: Lag die Inflationsrate 2008 noch bei 9,8%, so konnte sie bis 2016 auf 3,5% verringert werden.¹⁴ Das Wirtschaftswachstum ist infolge des Ölpreisverfalls relativ schwach, da mit sinkenden Staatseinnahmen auch die öffentlichen Investitionen zurückgefahren werden. Die ausfallenden fiskalischen Stimuli sollen in der Zukunft vermehrt durch öffentlich-private Partnerschaften kompensiert werden. In den letzten Jahren zeichnet sich also ein Paradigmenwechsel ab: Eine Wirtschaftspolitik des *deficit spending* zur Überbrückung der Wachstumsschwäche wird aufgrund einer stark ansteigenden Staatsverschuldung nicht weitergeführt, sondern durch eine Austeritätspolitik in Verbindung mit Steuererhöhungen ersetzt. Die Staatsverschuldung betrug 2016 ca. 12,4% des BIP. Im Vorjahr war die Staatsverschuldung mit 5,0% noch deutlich geringer.

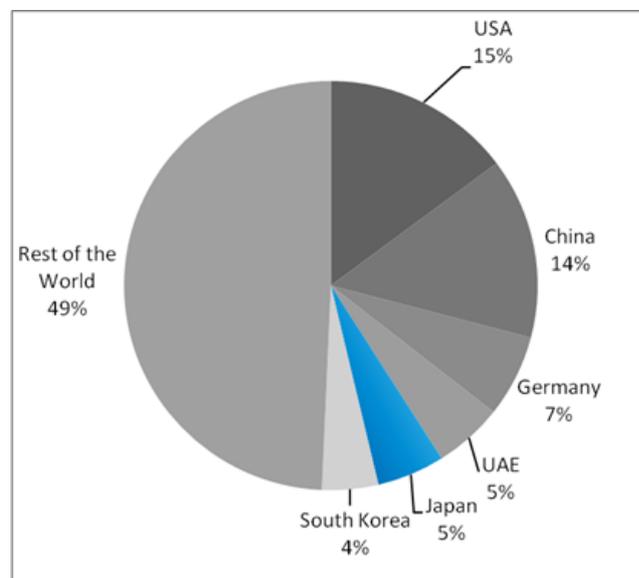


Abbildung 2: Hauptlieferländer Saudi-Arabiens
Quelle: Germany Trade and Invest 2017.

Saudi-Arabien bezieht ca. 7% seiner Importe aus Deutschland (siehe Abbildung 1). Damit liegt Deutschland als drittgrößter Exporteur mit einigem Abstand hinter China und den USA. Im Vergleich zu den Vorjahren haben die chinesischen Exporte stetig Anteile gewonnen. Der Anteil Deutschlands fällt dagegen leicht ab. Ein Blick auf die absoluten Zahlen verdeutlicht, dass Deutschland nicht in erster Linie Marktanteile abgibt. Stattdessen schlagen sich die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen in Saudi-Arabien in den Außenhandelsstatistiken nieder. Deutsche Exporte in das Königreich sind im Jahr 2016 um 26,5% niedriger ausgefallen als im Vorjahr und beliefen sich auf 7,3 Mrd. EUR.¹⁵ Importe aus Saudi-Arabien beliefen sich auf nur 0,6 Mrd. EUR und folgen in den letzten Jahren einem stark fallenden Trend. Der deutsche Außenhandelsüberschuss gegenüber Saudi-Arabien betrug 2016 somit 6,7 Mrd. EUR. Schwankungen in den Exportstatistiken sind aufgrund von Großaufträgen üblich. Jedoch ist es besorgniserregend, dass die deutschen Exporte nach Saudi-Arabien im Jahr 2016 ein Fünf-Jahres-Tief erreicht haben.

¹³ GTAI (2017).

¹⁴ World Data Bank (2016).

¹⁵ GTAI (2017).

Rückläufig sind auch die ausländischen Direktinvestitionen (FDI). Sie betrug 2016 ca. 7,453 Mrd. USD. Damit folgen die FDIs im Königreich seit 2009 einem von Investitionsspitzen durchbrochenen Abwärtstrend. Selbige lagen zu jenem Datum noch bei 36,458 Mrd. USD.¹⁶ Beim *Ease of Doing Business Report* der Weltbank für 2017 belegte Saudi-Arabien Rang 94.¹⁷ Das Land liegt nach der jüngsten Euler Hermes Risiko-Einschätzung auf dem Risikolevel B (niedriges Risiko) und gehört damit zur Spitzengruppe in der MENA-Region.¹⁸ Das Land ist seit 2005 Mitglied der WTO (*World Trade Organization*) und damit vertraglich an internationale Standards gebunden. Tabelle 2 gibt einen Überblick verschiedener Rankings und Einschätzungen diverser Institutionen.

WEF Global Competitiveness Index (2015 – 2016)	Rang 25 von 140 Ländern, 2014 – 2015: Rang 24
TI Corruption Perceptions Index (2015)	Rang 48 von 176 Ländern, 2014: Rang 55
Institutional Investor Country Credit Rating (2015)	Rang 30 von 179 Ländern, 2014: Rang 29
Euler Hermes Risiko-Einschätzung (2016)	Country Risk Level: Low Risk, BB
World Bank Logistics Performance Index (2016)	Rang 52 von 150 Ländern, 2014: Rang 49
World Bank „Ease of Doing Business Report“ (2017)	Rang 94 von 189 Ländern, 2015: Rang 84
Ratings	Fitch: A+ (stabiler Ausblick, März 2017) S&P: A- (stabiler Ausblick, April 2017) Moody's: A1 (stabiler Ausblick, April 2017)

Tabelle 2: Wirtschaftsindikatoren Saudi-Arabien

Quellen: WEF (2015), TI (2016), Institutional Investor (2016), Euler Hermes (2016), Weltbank (2016a), Fitch Ratings (2016), Trading Economics (2016).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die wirtschaftliche Lage in Saudi-Arabien angespannt ist. Die Einführung der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2018, eine in Ausarbeitung befindliche Energiepreisreform und vor allem die beschriebene Schwäche öffentlicher Investitionen werden das Königreich aller Voraussicht nach in eine milde Rezession führen. Eine wirtschaftliche Belebung könnte durch neue staatliche Großprojekte eintreten. Der im Jahr 2017 angekündigte Bau einer Großstadt unter dem Projekt „NEOM“ könnte dazu beitragen. Die Finanzierung der dafür angesetzten 500 Mrd. USD soll durch den staatlichen Investmentfonds PIF erfolgen. Die Finanzierung wird jedoch von dem Erfolg des Börsenganges von Saudi Aramco und der Bereitschaft internationaler Investoren abhängen. In Zukunft könnte NEOM ebenfalls an die Börse gelangen¹⁹.

¹⁶ World Data Bank (2017).

¹⁷ Weltbank (2017).

¹⁸ Euler Hermes (2016).

¹⁹ Arab News (2017a).

2.7 Rechtliche Situation

Wer in Saudi-Arabien unternehmerisch tätig sein möchte, sollte sich im Voraus mit den gesetzlichen Rahmenbedingungen im Königreich vertraut machen. Um diesem Bedarf nachzukommen, wird auf den folgenden Seiten die rechtliche Situation in Saudi-Arabien aus diversen Blickwinkeln vorgestellt. Diese kompakte Zusammenfassung soll dem Leser einen Überblick über die verschiedenen Bereiche des saudischen Rechtssystems geben, die für Unternehmer und Unternehmen von großer Bedeutung sind.

2.7.1 Allgemeines Vertragsrecht

Verträge können grundsätzlich mit jedem beliebigen Partner über jedes nicht verbotene Geschäft formlos abgeschlossen werden. Der wesentliche Vertragsinhalt muss umfassend, abschließend und endgültig unmissverständlich, in sich stimmig und inhaltlich schlüssig formuliert sein.²⁰ Der Gegenstand des Vertrages muss zulässig und *Scharia*-konform sein, also insbesondere nicht auf etwas Unmögliches oder etwas Verbotenes gerichtet sein. Es gelten die Prinzipien der Bestimmtheit und der Bedingungsfeindlichkeit. Deliktische Schadensersatzansprüche entstehen – im Gegensatz zu vertraglichen Ersatzansprüchen – nur bei schuldhafter Vertragsverletzung. Indirekte und zukünftige Schäden, insbesondere entgangener Gewinn, sind gemäß *Scharia*-Recht nicht erstattungsfähig. (Ertrags-)Zins als finanzieller Vorteil ohne Gegenleistung ist nicht zulässig.

2.7.2 Vergaberecht

Das Vergaberecht öffentlicher Einrichtungen ist in Saudi-Arabien im Vergabegesetz (Government Tenders and Procurement Law), den Ausführungsbestimmungen zu demselben sowie in verschiedenen Beschlüssen des Ministerrates geregelt. Öffentliche Ausschreibungen sind grundsätzlich für jedermann, ob Saudi-Araber oder nicht, zugänglich. Das Informationsmaterial muss allerdings gegen eine Gebühr erworben werden. Die Gebühr wird für jede Ausschreibung individuell festgelegt und kann sich auf mehrere Tausend Euro belaufen. Die darin genannten Formvorschriften müssen sehr genau beachtet werden. Bei der Entscheidungsfindung spielt der Preis eine sehr wichtige Rolle, bei großen Aufträgen erhöhen langfristige Zahlungsmöglichkeiten und Ausbildungsprogramme für saudi-arabische Staatsangehörige die Chancen. Wirtschaftlichkeitsaspekte, wie sie das deutsche Vergaberecht kennt, spielen im saudischen Vergaberecht keine Rolle. Der Ablauf des Verfahrens ist grundsätzlich mit dem deutschen Verfahren nach VOB/A vergleichbar. Die Angebote können auch in Saudi-Arabien elektronisch eingereicht werden. Im Unterschied zu Deutschland gibt es in Saudi-Arabien aber eine Bietungsbürgschaft i. H. v. ein bis zu zwei Prozent und eine Bindefrist von 90 Tagen. Aufträge kommen erst mit einem Vertrag zustande, d. h. der Zuschlag alleine reicht nicht aus.

²⁰ Es gilt insoweit ein vertragsrechtliches Grundprinzip der Scharia zu beachten: „Der Vertrag ist das Gesetz der Parteien“; e contrario gilt das, was nicht schriftlich fixiert wurde, im Zweifel auch nicht vereinbart ist. Das bedeutet, dass ein Vertrag nicht nur so genau wie möglich, sondern auch möglichst umfassend formuliert werden muss.

2.7.3 Investitionsrecht

Die Zulässigkeit ausländischer Beteiligungen an saudi-arabischen Kapitalgesellschaften regelt das Gesetz über ausländische Investitionen (*Foreign Investment Law - FIL*). Danach können Ausländer bis zu 100% an solchen Gesellschaften halten, sofern sich nicht aus der sog. Negativliste i. S. d. Art. 3 FIL etwas anderes ergibt. Diese Negativliste verbietet die ausländische Ausführung von Geschäften in bestimmten Produktions- und Dienstleistungsbereichen, wie z. B. Ölförderung, Rüstungsindustrie, Immobilienvermittlung, Versicherungen, Druck- und Verlagswesen, Groß- und Einzelhandel sowie Multi-Media.²¹

Aus formeller Sicht bedarf ein Investitionsvorhaben einer gesonderten Investitionsgenehmigung (*investment licence*) durch die *Saudi Arabian General Investment Authority* (SAGIA). Diese wird nur dann erteilt, wenn das Investitionsvolumen eine gewisse Höhe aufweist. Mindestinvestitionssummen werden in anderen Bereichen verlangt; und zwar unabhängig von der Rechtsform. Industrieprojekte erfordern mindestens fünf Mio. SAR, landwirtschaftliche Projekte mindestens 25 Mio. SAR während alle anderen Bereiche eine Mindestinvestition von zwei Mio. SAR erfordern.²²

Das Gesetz über ausländische Investitionen statuiert auch eine Reihe von Garantien, darunter Inländergleichbehandlung (Art. 6, d. h., dass ausländische und inländische Anbieter grundsätzlich gleich behandelt werden müssen) und Schutz vor willkürlicher und entschädigungsloser Enteignung (Art. 11).²³ Zwischen Saudi-Arabien und Deutschland existiert seit dem 29.12.1998 ein bilaterales „Abkommen über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Kapitalanlagen“ (Investitionsschutzabkommen). Insgesamt ist allerdings zu konstatieren, dass die Zahl der vor Ort niedergelassenen deutschen Unternehmen – nicht zuletzt im Vergleich zu den ungleich kleineren Nachbarländern – nach wie vor niedrig ist.

2.7.4 Gesellschaftsrecht

Das saudi-arabische Gesellschaftsrecht ist überwiegend im Königlichen Dekret M/6/1385 H (1965) kodifiziert und seit seiner Veröffentlichung wiederholt angepasst worden. Die Rechtsform einer LLC (*Limited Liability Company*), die einer deutschen GmbH entspricht, ist der beliebteste Gesellschaftstyp für ausländische Investoren. Mit ihr kann fast jeder Gesellschaftszweck verfolgt werden; ausgenommen sind Finanzdienstleistungen wie Bankgeschäfte und Versicherungen. Die Anzahl ihrer Gesellschafter darf zwei nicht unter- und 50 nicht überschreiten. Ein Mindestkapital ist nicht mehr erforderlich. Der entsprechende Passus in Art. 158, der ein Mindestkapital von 500.000 SAR vorsah, wurde 2007 gestrichen.²⁴

Die Parteien können die Höhe des Gesellschaftskapitals einer GmbH frei bestimmen. Es muss zur Zeit der Gesellschaftsgründung jedoch bereits vollständig eingezahlt sein. Es gilt zu beachten, dass ein Durchgriff auf das persönliche Vermögen der Gesellschafter möglich ist, die Gesellschafter haften gemäß ihren Anteilen an der Gesellschaft (nicht als Gesamtschuldner). Es muss mindestens ein Geschäftsführer bestellt werden. Die LLC muss dem Handelsministerium spätestens sechs Monate nach Ende eines jeden Rechnungsjahres eine geprüfte Bilanz sowie einen Bericht der Geschäftsführung vorlegen.

Die Gründung einer *Joint Stock Company* (Aktiengesellschaft) erfordert mindestens fünf Gesellschafter. Das Mindestkapital beträgt 2 Mio. SAR (ca. 430.000 Euro). Werden die Aktien zur Zeichnung durch die Öffentlichkeit ausgelegt (im Fall einer börsennotierten AG), so ist ein Mindestkapital von 10 Mio. SAR (ca. 2,2

²¹ GTAI (2016).

²² GTAI (2016).

²³ GTAI (2016).

²⁴ GTAI (2016).

Mio. Euro) nötig. Das Mindestkapital muss zum Zeitpunkt der Gesellschaftsgründung bereits zur Hälfte eingezahlt sein. Im Rahmen des Gründungsverfahrens muss eine Machbarkeitsstudie vorgelegt werden. Die AG wird durch einen Erlass des Handelsministers zugelassen, das Verfahren ist also anspruchsvoller als die Gründung einer GmbH.

Weiterhin können ausländische Firmen ein *Technical and Scientific Office* (TSO) eröffnen. Solche Büros sind auf Tätigkeiten wie Kundenbetreuung und - soweit es sich um die Durchführung öffentlicher Aufträge handelt - Überwachungs- und Instandhaltungsarbeiten begrenzt. TSOs dürfen keine Rechnungen stellen, keinen Import oder Verkauf betreiben und auch keine Inkasso-Aufgaben übernehmen.

Darüber hinaus können eine *Permanent Branch* mit mindestens 500.000 SAR (ca. 110.000 Euro) Startkapital als dauerhafte und unselbstständige Niederlassung oder eine *Temporary Branch* ohne Startkapital und für eine bestimmte Zeitdauer, die z. B. der eines Projektes entspricht, gegründet werden. Für freiberufliche Tätigkeiten kommt eine *Professional Partnership* in Frage, die zusammen mit einem saudi-arabischen Experten gegründet werden muss, dessen Beteiligung 25% nicht unterschreiten darf.

2.7.5 Steuerrecht

Direkte Steuern unterliegen dem königlichen Dekret M/1/1425 H (2004). Dieses differenziert dahingehend, ob das Steuersubjekt einem der GCC-Staaten (Bahrain, Katar, Kuwait, Oman, Saudi-Arabien, VAE) als Staatsbürger angehört oder nicht. Mit Ausnahme von Investitionen im Öl- und Gassektor werden nur Ausländer, die keiner Arbeitnehmertätigkeit nachgehen bzw. ausländische Beteiligungen zur Einkommensteuer herangezogen.²⁵ Saudi-Araber, Angehörige der übrigen GCC-Staaten und rein saudische Unternehmen unterliegen nur der Zakat, einer religiös begründeten Abgabe in Höhe von 2,5% des Vermögens bzw. Gewinns.

Besteuerungsgrundlage der Einkommensteuer sind Einkünfte auf Kapitalinvestitionen, also Gesellschaftsbeteiligungen in Aktiengesellschaften und LLCs. Der Steuersatz beträgt einheitlich 20% auf die auf den ausländischen Anteil entfallenden Gewinne. Bei gemischt saudi-arabisch-ausländischen Gesellschaften wird also der von den ausländischen Gesellschaftern gehaltene Anteil und anfallende Gewinn mit 20% und der von Saudi-Arabern gehaltene Anteil und anfallende Gewinn mit 2,5% besteuert. Die Ausnahmen sind folgende: Einkünfte im Erdölsektor werden mit 85%, im Erdgassektor mit 30% versteuert.

Wer in Saudi-Arabien weder ansässig noch im Besitz einer Betriebsstätte ist, unterliegt hinsichtlich der dort erwirtschafteten Einkünfte einer Quellenbesteuerung. Deren Satz beträgt zwischen 5% und 15%. Die Vergütungen eines Geschäftsführers schlagen mit 20% zu Buche. Ausländer, die Einkünfte aus unselbstständiger Arbeit erzielen, sind in Saudi-Arabien nicht einkommensteuerpflichtig. Es gibt keine Gewerbesteuer, Kapitalertrags- und Kapitalzuwachssteuer oder Grund- und Vermögensteuer. Die Umsatzsteuer wurde zum 1. Januar 2018 eingeführt.

Es gibt zwischen Deutschland und Saudi-Arabien kein Doppelbesteuerungsabkommen. Für Arbeitnehmer, die in Saudi-Arabien arbeiten, aber weiterhin einen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort in Deutschland beibehalten, gilt das sogenannte Welteinkommensprinzip, wonach alle weltweit erzielten Einkünfte in Deutschland unbeschränkt zu versteuern sind. Eine rechtzeitige Überprüfung des steuerlichen Status ist empfehlenswert.

²⁵ GTAI (2016).

2.7.6 Devisenrecht/Zahlungsverkehr

Nur grenzüberschreitende Transaktionen zwischen Banken bedürfen der vorherigen Zustimmung durch die Finanzaufsichtsbehörde *Saudi Arabian Monetary Authority* (SAMA). Sonstige Transferzahlungen (z. B. Überweisungen zwischen Privatpersonen) ins Ausland stehen unter keinem Genehmigungsvorbehalt. Lediglich wenn das Volumen 100.000 SAR (ca. 21.500 Euro) übersteigt, muss die Überweisung bei der SAMA angezeigt werden.²⁶

2.7.7 Immaterielle Vermögensgegenstände

Der Schutz des geistigen Eigentums in Saudi-Arabien wurde im Vorfeld des WTO-Beitritts des Landes (Dezember 2005) umfassend den internationalen Standards angepasst. Dies betrifft gleichermaßen das Urheberrecht, das Markenrecht sowie das Patentrecht. Alle diese Gesetze wurden gemäß den Vorgaben des *Trade Related Intellectual Property Rights* (TRIPS) grundlegend überholt. Auch trat das Königreich den entsprechenden internationalen Abkommen bei. Über das in Riad ansässige *GCC Patent Office* besteht die Möglichkeit, Patente gleichzeitig für alle sechs Staaten des Golf-Kooperationsrates (Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate) anzumelden. Auf dem Gebiet der praktischen Durchsetzung bestehen noch bedeutende Schwachpunkte. Zwar schreitet die für die Verfolgung von Zuwiderhandlungen zuständige Behörde mittlerweile konsequenter ein, viele Verstöße bleiben jedoch immer noch ungeahndet.

2.7.8 Rechtsverfolgung

Die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Urteile ist theoretisch möglich; zuständig dafür ist das *Board of Grievances*. Dieses Gericht ist auch das de-facto Handelsgericht. Erforderlich ist allerdings die Verbürgung der Gegenseitigkeit, die im Verhältnis zu Deutschland fehlt.²⁷

Überhaupt ist die Gegenseitigkeit aus Sicht des Königreichs nur dann verbürgt, wenn ein entsprechendes bi- oder multilaterales Abkommen auf völkerrechtlicher Ebene existiert, wie z. B. die *Convention of the Arab League on the Enforcement of Judgements*. Etwas einfacher gestaltet sich die Lage bei der Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche, denn Saudi-Arabien ist seit 1994 Mitglied der entsprechenden New Yorker UN-Schiedskonvention aus dem Jahr 1958. Es ist jedenfalls damit zu rechnen, dass der Ordre-public-Vorbehalt²⁸ in Art. V Abs. 2 des Abkommens dafür herhalten muss, die Vollstreckung von Schiedssprüchen, die nicht konform mit islamischem Recht sind, zu verhindern.²⁹ Die Verlegung des Schiedsstandortes in ein arabisches Land kann zur Akzeptanz in Saudi-Arabien beitragen, hier ist eine größere Zahl erfolgreicher Vollstreckungen bekannt.

Die AHK Saudi-Arabien bietet ein Mediationsverfahren an. Dessen Ziel ist eine Beilegung des Streits ohne Abbruch der geschäftlichen Beziehungen. Falls es zu einer Rechtsverfolgung kommt, ist unbedingt ein lokaler Anwalt zu engagieren, da ohne anwaltliche Vertretung die Erfolgsaussichten sehr gering sind. Grundsätzlich gibt es keinen Anwaltszwang. Die Gerichtssprache ist arabisch, die Ausübung des Anwaltsberufes ist

²⁶ GTAI (2016).

²⁷ GTAI (2016).

²⁸ Zur ‚Aufrechterhaltung‘ der öffentlichen Sicherheit und Ordnung kann die Vollstreckung außer Kraft gesetzt werden. Dieser Rechtsbegriff ist im genannten Abkommen nicht eindeutig definiert und bietet deshalb Auslegungsspielraum.

²⁹ GTAI (2016).

ausschließlich Saudi-Arabern vorbehalten. Zur Anwendung kommt ausschließlich saudi-arabisches Recht. Ausländische Kanzleien können aber den vor Gericht auftretenden saudi-arabischen Anwälten ausländische Kollegen zur Seite stellen. Eine weitere wichtige Besonderheit ist, dass jede Partei die eigenen Anwaltsgebühren, zumindest größtenteils, selber tragen muss.

3. Technische und logistische Verfahren und Voraussetzungen

Nimmt man als ausländisches Unternehmen die Rolle eines Zulieferers für lokale Unternehmen ein, so gilt es die spezifischen Importbestimmungen einzuhalten, die die Einfuhr von Waren in das Königreich regeln. Darüber hinaus werden im Folgenden die vorherrschenden Zollregelungen vorgestellt.

3.1 Importbestimmungen

Saudi-Arabien ist bekannt für sein teils intransparentes, auf jeden Fall aber bürokratisches und dokumentenreiches Importregime. Über einen Zeitraum von über zehn Jahren, zumindest aber in Folge des bereits erwähnten WTO-Beitritts haben schrittweise Transparenz und Regelbefolgung bei saudischen Zöllnern und anderen Akteuren der Logistikkette Einzug gehalten. Dennoch, wohl nur wenige Märkte stellen den deutschen Exporteur vor ähnliche komplexe Einfuhrverfahren wie das Königreich. Regulatorische Grundlage bildet das 1995 vom Ministry of Commerce eingeführte International Conformity Certification Program (ICCP) in Verbindung mit der *Saudi Arabian Standard Organization (SASO)*³⁰. Die Intention ist, Importe im Sinne des Verbraucherschutzes und zur Risikominimierung einheitlichen Standards zu unterwerfen. Jeder Import eines ICCP-regulierten Produktes bedarf der Erteilung eines „Certificate of Conformity“, dessen Ausstellung einem vorgegebenen Erteilungsverfahren unterliegt. Bezüglich Maschinen und Systemanlagen ist oft in erster Linie die Einfuhr elektronischer Produkte davon betroffen.

Eine Übersicht betroffener Produkte findet sich unter www.the-saudi.net/business-center/regulation-import.htm. Seit 1. Juli 2016 verlangt Saudi-Arabien gemeinsam mit den GCC-Staaten das so genannte G-Mark bei der Einfuhr von niedrigspannigen Geräten. Dies betrifft ausschließlich Konsumgüter, aber die Praxis zeigt bereits, dass es keine trennscharfe Abgrenzung zwischen ebensolchen und industriellen Produkten gibt. Dennoch sind trotz kodifizierter Einfuhrregelungen die Einfuhrabwicklungen mitunter Willkür unterworfen. Andere Informationsquellen sollten deshalb unbedingt vor der Ausfuhr zu Rate gezogen werden. Dies können die deutschen Industrie- und Handelskammern sein (mitsamt ihrem Standardwerk der ‚Konsulats- und Mustervorschriften‘), erfahrene Spediteure, Banken und nicht zuletzt der saudische Importeur bzw. Käufer der Ware. Insbesondere bei Akkreditiv- oder sonstigen dokumentenbasierten Geschäften sollte unbedingt und rechtzeitig externe Expertise hinzugezogen werden. Grundsätzlich ist für die Lieferung von Waren und Gütern nach Saudi-Arabien kein lokaler Handelsvertreter notwendig. Der Export von Waren und Dienstleistungen in das Königreich ist für den ausländischen Lieferanten – mit Ausnahme einiger weniger Sonderfälle - selbst möglich.

Will sich ein ausländisches Unternehmen nachhaltig auf dem saudi-arabischen Markt engagieren und nicht selbst eine dauerhafte Präsenz vor Ort in Form einer Gesellschaft oder Zweigniederlassung aufbauen, empfiehlt sich die Einschaltung eines Handelsvertreters mit lokaler (Branchen-) Erfahrung. Dieser Partner kümmert sich auch um die Zulassung und Zertifizierung der Produkte. Aufgrund der langjährigen Präsenz der AHK Saudi-Arabien im Königreich ist es der AHK leichter möglich, potentielle Partner zu identifizieren und zu vermitteln.

³⁰ Für ein ausführlicheres Profil der SASO siehe Kapitel „Organisationen“.

3.1.1 Wareneinfuhr ins Königreich Saudi-Arabien

Saudi-Arabien ist seit 2005 Mitglied der Welthandelsorganisation (eng. World Trade Organisation, WTO). Als Folge dessen ergaben sich die Verpflichtungen zur Deregulierung des Marktes sowie des Abbaus von Handelshemmnissen tarifärer und nichttarifärer Art. So wurden Zölle gesenkt oder gänzlich gestrichen. Dadurch sind die Bedingungen für Handelsgeschäfte verbessert worden. Grundsätzlich werden Waren in Saudi-Arabien mit einem Zollsatz von 5 % belegt.

3.1.2 Greater Arab Free Trade Area (GAFTA)

Am 19. Februar 1997 wurde zwischen 14 der 22 Mitgliedsstaaten der Arabischen Liga der Vertrag über die Arabische Freihandelszone (Greater Arab Free Trade Area - GAFTA) unterzeichnet und ist am 1. Januar 1998 in Kraft getreten. Mit diesem Vertrag wurden schrittweise alle Handelshemmnisse zwischen den Vertragsstaaten verringert. Die derzeit 18 Mitgliedsstaaten der GAFTA sind: Saudi-Arabien, Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, die VAE, der Jemen, Irak, der Libanon, Palästina, Syrien, Jordanien, Ägypten, Libyen, Marokko, Tunesien, Algerien und der Sudan. Offiziell sind seit dem 1. Januar 2005 alle Handelshemmnisse zwischen den Mitgliedstaaten mit Ausnahme weniger Restzölle abgeschafft worden. Bestimmten Mitgliedsländern ist es auch weiterhin erlaubt, zum Schutz der einheimischen Wirtschaft Restzölle auf einige wenige schutzbedürftige Waren zu erheben. In der Praxis bestehen aber daneben verschiedene nichttarifäre Handelshemmnisse, insbesondere bestimmte technische und landwirtschaftliche Normen (Standards) fort. Mit einer durchgreifenden Änderung der derzeitigen Situation ist nicht zu rechnen, da innerhalb der arabischen Länder unter anderem auf Grund der unterschiedlichen Subventionierung der verschiedenen einheimischen Wirtschaftszweige die Produktionsbedingungen und -kosten stark voneinander abweichen und daher ein weiterer Abbau der Schutzmechanismen und nichttarifären Handelshemmnisse kurzfristig nicht zu erwarten ist.

3.2 Zoll ³¹

3.2.1 Allgemeines

Saudi-Arabien bildet zusammen mit den Staaten Bahrain, Katar, Kuwait, Oman und den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) den Golfkooperationsrat (Gulf Cooperation Council, GCC). Dieser Rat beschloss 2002 die Schaffung einer Zollunion, die 2003 in Kraft trat, mit einem gemeinsamen Zollltarif und Zollgesetz. Der Außenzollsatz für die meisten Waren beträgt 5 % und der Warenhandel innerhalb der Zollunion ist zollfrei. Einfuhrverbote, Beschränkungen und produktspezifische Maßnahmen sind noch nicht vereinheitlicht worden, so dass hier abweichende Regelungen bestehen.

Für die Weiterentwicklung der Zollunion ist seit Juni 2012 die GCC Customs Union Authority in Riad verantwortlich. Das ursprüngliche Ziel, die verschiedenen Zollsysteme innerhalb der GCC-Region zu modernisieren und zu standardisieren, hat die GCC Customs Union Authority eigenen Angaben zufolge erreicht. Dazu wurden die sogenannten GSO-Standards (Gulf Standardization Organization) als einheitliche Standards für die GCC-Region erlassen. Die Implementierung der GSO-Standards ist für die Mitgliedsstaaten jedoch fakultativ. Das bedeutet, dass beispielsweise in Saudi-Arabien dort, wo ein GSO-Standard vereinbart,

³¹ Sofern nicht anders vermerkt stützen sich die Aussagen dieses Kapitels auf das „Zoll Spezial Heft 3/2010“ der GTAI und die Erfahrungen der AHK Saudi-Arabien.

aber nicht in die Regularien der SASO (Saudi Standards, Metrology and Quality Organization, die saudische Standardisierungsbehörde) implementiert worden ist, die SASO-Regelung Vorrang hat. Gibt es keinen GSO-Standard, gilt der von der SASO festgelegte Standard. Gibt es weder einen GSO- noch einen SASO-Standard, greifen die entsprechenden international üblichen ISO-Standards. Mittelfristig wird eine Erweiterung des GCC-Rats um Jordanien und Marokko erwogen, um die Zollunion zu erweitern. Das Zollgebiet Saudi-Arabiens ist mit dem Hoheitsgebiet identisch. Besondere Freihandelszonen stellen die *Economic Cities* dar. In das Zollgebiet verbrachte Waren können unter Anwendung verschiedener Zollverfahren abgefertigt werden. Möglich ist eine Abfertigung zum freien Verkehr, zur vorübergehenden Verwendung, zur Zollgutlagerung, zur aktiven Veredelung oder zum Zollgutversand bzw. Transit. Die Zollbehandlung und Abgabenerhebung wird in dem GCC-Mitgliedstaat durchgeführt, den die von außerhalb des GCC eingeführte Ware zuerst erreicht. Im Bestimmungsland werden in der Regel keine weiteren Bemessungen und Erhebungen durchgeführt. Eine Ausnahme bilden „sensible Waren“, für die in Saudi-Arabien höhere Zollabgaben als der bereits gezahlte Zoll gelten. Hier wird an der saudi-arabischen Grenze der Differenzbetrag erhoben.

3.2.2 Zolltarif

Eine vollständige Liste der Zolltarife kann auf der Website des Zolls³² in der Subkategorie „Customs Tariff“ eingesehen werden, unter der Suchkategorie „MACHINERY AND MECHANICAL APPLIANCES; ELECTRICAL EQUIPMENT; PARTS THEREOF; SOUND RECORDERS AND REPRODUCERS, TELEVISION IMAGE AND SOUND RECORDERS AND REPRODUCERS, AND PARTS AND ACCESSORIES OF SUCH ARTICLES“ (sic) gefunden werden. Dort können auch artverwandte Güter eingesehen werden. Der Regelzollsatz beträgt in allen Mitgliedstaaten des GCC 0 % bis 5 %. Daneben sind in Einzelfällen spezifische Zölle sowie Mindestzollsätze möglich. Einheimische schutzbedürftige Wirtschaftszweige werden durch höhere Zollsätze protegiert. Einzelne Produktgruppen unterliegen Zollsätzen zwischen 7,6 % und 100 %. Für bestimmte Lebensmittel wird für die Dauer von 5 Monaten ein Saisonzoll in Höhe von 25 % erhoben. Mit Wirkung vom 11. Dezember 2009 wurden die Zölle für einige Kunststoffwaren, chemische Erzeugnisse und Kosmetika in Saudi-Arabien gesenkt. Aufgrund von Freihandels- und Präferenzabkommen, die Saudi-Arabien mit bestimmten Ländern abgeschlossen hat, werden bei der Einfuhr von Waren aus diesen Staaten Zollpräferenzen gewährt. Im Juni 2009 wurde ein Abkommen mit der European Free Trade Association (EFTA, Mitgliedsstaaten: Schweiz, Liechtenstein, Norwegen und Island) unterzeichnet. Das Abkommen wird allerdings erst in Kraft treten, wenn es von allen GCC-Staaten und mindestens einem EFTA-Staat ratifiziert worden ist.

Mit Inkrafttreten dieses Abkommens werden die Zölle für Erzeugnisse der Kapitel 25 bis 97 des HS-Systems, mit einigen wenigen Ausnahmen beseitigt. Mit der EU wurde bislang kein Freihandelsabkommen geschlossen. Entsprechende Verhandlungen werden geführt, wurden jedoch 2009 ausgesetzt.

3.2.3 Abfertigung zum freien Verkehr

Die Zollanmeldung ist spätestens zehn Tage nach Eintreffen der Waren durch den Einführenden vorzunehmen. Dieser bzw. dessen Vertreter muss inlandsansässig und im saudi-arabischen Handelsregister eingetragen sein. Die Richtigkeit der in der Zollanmeldung gemachten Angaben ist durch legalisierte Originaldokumente nachzuweisen. Nach erfolgter Zahlung der Einfuhrabgaben werden die Waren freigegeben. Erfolgt die Zollanmeldung nicht innerhalb von zehn Tagen, veranlasst die Zollverwaltung die Überstellung der Waren in

³² <http://www.customs.gov.sa/sites/sc/en/SCTariffs/Pages/Pages/SearchTariffsPage%20.aspx?SearchFor=85>

ein gebührenpflichtiges Zolllager. Dort können die Waren bis zu zwei Monate verbleiben. Danach werden sie öffentlich versteigert.

3.2.4 Abfertigung zur vorübergehenden Verwendung

Berufsausrüstung, Warenmuster, Messegut oder Reisegegenstände (Kraftfahrzeuge, Kameras, Radios, Laptops) können vorübergehend zollfrei in Saudi-Arabien eingeführt werden. Für die vom Einführenden aufgelisteten Waren ist ggf. eine Sicherheit in Höhe der Einfuhrabgaben zu leisten. Die Bewilligung erfolgt für sechs Monate, eine Verlängerung der Wiederausfuhrfrist ist möglich. Für die Abfertigung von Messegut ist die Teilnahme an einer Messe/Ausstellung nachzuweisen. Ferner ist eine detaillierte Liste der Güter aufzustellen und das voraussichtliche Datum der Wiederausfuhr anzugeben. Für die Einfuhr von Berufsausrüstung muss bei der Anmeldung zu diesem Verfahren ebenfalls ein Arbeitsauftrag schriftlich vorgelegt werden. Werden die Waren unverändert wieder ausgeführt, wird die geleistete Sicherheit erstattet.

Anmerkung: Die vorübergehende Verwendung im Rahmen des Carnet-ATA-Verfahrens ist nach den saudi-arabischen Zollvorschriften nicht zugelassen.

3.2.5 Abfertigung zur Zollgutlagerung

Nach erfolgter Abfertigung zur Zollgutlagerung werden die Waren bis zu drei Jahre in einem privaten, unter zollamtlicher Überwachung stehenden Lager untergebracht. Die Einfuhrabgaben sind mit der Entnahme der Waren aus dem Lager zu entrichten.

3.2.6 Abfertigung zur aktiven Veredelung

Bei dem Zollverfahren „aktive Veredelung“ werden zuvor eingeführte Waren im Zollgebiet be- oder verarbeitet und als veredelte Waren wieder ausgeführt. Dabei sind auf die eingeführten Waren zunächst Einfuhrabgaben zu entrichten, die bei der nachgewiesenen Ausfuhr der veredelten Waren erstattet werden (Drawback-Verfahren).

3.2.7 Abfertigung zum Zollgutversand/Transit

Beim Zollgutversand handelt es sich um ein Verfahren für den Transport unverzollter Waren von der Eingangszollstelle zur Bestimmungszollstelle. Nach Entrichtung von Sicherheiten in Höhe der Einfuhrabgaben wird ein Versandschein für den Weitertransport zur Bestimmungszollstelle ausgestellt. Dort werden die Einfuhrabgaben mit den geleisteten Sicherheiten verrechnet. Das Versandverfahren wird mit der Rückmeldung der Bestimmungszollstelle an die Eingangszollstelle über den Eingang der Waren abgeschlossen. Der Warentransit erfolgt entsprechend. Dem Carnet-TIR-Verfahren ist Saudi-Arabien nicht beigetreten.

3.2.8 Einfuhrabgaben

Eingeführte Waren können unter Anwendung verschiedener Zollverfahren abgefertigt werden. Möglich ist eine Abfertigung zum freien Verkehr, zur vorübergehenden Verwendung, zur Zollgutlagerung, zum Transit, Re-Export und Zollrückvergütung. Die Zollabfertigung und Abgabenerhebung werden in dem GCC-Mitgliedstaat

durchgeführt, den die von außerhalb der GCC-Region eingeführte Ware zuerst erreicht. Im Bestimmungsland werden in der Regel keine Erhebungen durchgeführt.

3.2.9 Warenbegleitdokumente

Es sind die üblichen Warenbegleitpapiere wie Handelsrechnung, Ursprungszeugnis, Packliste, Frachtbrief, Versicherungspolice, gegebenenfalls Genehmigungen, Zertifikate und Versanddokumente zu verwenden. In bestimmten Fällen sind sogenannte Appended Declarations vorzulegen. Welche Warenbegleitdokumente Sie konkret für die Einfuhr Ihrer Produkte in Saudi-Arabien benötigen, können Sie bei Germany Trade & Invest, Bereich Zoll, www.gtai.de/zoll, erfragen. Für die Wareneinfuhr in Saudi-Arabien sind die Warenbegleitpapiere im Original von einer deutschen Industrie- und Handelskammer zu bescheinigen. Für bestimmte Zertifikate werden zusätzlich notarielle oder gerichtliche Beglaubigungen verlangt. Zu beachten ist, dass in den Ursprungszeugnissen (UZ) die Ursprungsangabe „EU“ nicht ausreichend ist. Derartige UZ werden von der saudischen Botschaft nicht zur Legalisierung angenommen. Wird die deutsche Ursprungsware zunächst aus einem anderen Land physisch exportiert, kann auch dort das UZ erstellt werden.

3.2.10 Konformitätsprüfung und Zertifizierung

Für Sendungen nahezu aller Konsumgüter und Industriewaren nach Saudi-Arabien muss beim saudischen Zollamt ein gültiges Konformitätszertifikat (Certificate of Conformity, CoC) vorgelegt werden. Dieses Verfahren dient dem Schutz nationaler Interessen wie dem Verbraucher-, Umwelt- und Gesundheitsschutz, der nationalen Sicherheit, dem Schutz von Religion und Moral und dem Schutz vor Betrug. Von der Konformitätsprüfung und anschließender Zertifizierung ausgenommen sind genehmigungspflichtige Waren wie etwa Medizinprodukte, Printmedien, Nahrungsmittel und militärisch genutzte Produkte und Ursprungswaren der anderen GCC-Mitgliedstaaten. Für Muster- und Messewaren, zur vorübergehenden Verwendung eingeführte Waren sowie Komponenten für große Industrieprojekte und Waren, die nicht für den Verkauf auf dem saudiarabischen Markt vorgesehen sind, muss normalerweise kein CoC vorgelegt werden. Welche Standards für ein bestimmtes Produkt relevant sind, kann ebenfalls bei SASO oder einer vom Ministry of Commerce and Industry (MCI) zugelassenen Prüfungsstelle erfragt werden. Das Konformitätszertifikat wird nach der Prüfung durch eine akkreditierte Prüfungsstelle im Exportland ausgestellt. Es muss bestimmte Mindestangaben und eine vorgeschriebene Konformitätsklausel enthalten. Seit Januar 2014 sieht die SASO für die Einfuhr einer Reihe von Produkten, die als „High-Risk“-Produkte klassifiziert werden, zusätzlich zur Konformitätsprüfung eine Inspektion der Produkte vor der Verschiffung vor, sowie eine stichprobenartige Funktionsprüfung. Die von dem MCI/SASO zugelassenen Prüfstellen (Country-Offices) haben die Aufgabe, die Exporteure bei der Erfüllung der saudischen Standards zu unterstützen. Sie geben ferner Auskunft darüber, ob das zu exportierende Produkt zertifizierungspflichtig ist. Eine Liste der in Deutschland tätigen Büros ist am Ende des Kapitels angehängt.

4. Infrastruktur

See- und Flughäfen bilden die wichtigsten Umschlagsorte für Exporte nach Saudi-Arabien. Fast 95% aller Warenimporte gelangen über die Seehäfen ins Land, wobei allein über den Jeddah Islamic Port 65% aller Importwaren (und Exportwaren) abgewickelt werden.³³ Die Seehäfen Saudi-Arabiens entsprechen internationalen Standards und wurden in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Mittlerweile können jährlich 11.000 Schiffe mit einer Kapazität von fünf Millionen Container (TEUs) ihre Fracht löschen. Die Häfen stehen unter Aufsicht der staatlichen Hafenbehörde, werden jedoch privatwirtschaftlich geführt.

Das saudische Straßennetz ist gut ausgebaut und wird permanent erweitert. So wurde Anfang 2017 die neue Direktverbindung in den Oman erschlossen, die eine längere grenzüberschreitende Fahrzeit durch die Vereinigten Arabischen Emirate erspart. Besonders die Ballungszentren des Landes sind infrastrukturell gut erschlossen. Günstige Arbeitskräfte, niedrige Anschaffungskosten für Kraftfahrzeuge sowie ein niedriger Benzinpreis sorgen dafür, dass der binnenländische Warentransport zum Großteil per LKW erfolgt. Selbst nach der jüngsten Benzinpreiserhöhung um 50% (Ende 2015) als auch der letzten Erhöhung im Januar 2018 um 80% ist der Preis pro Liter mit umgerechnet 0,30 EUR nach deutschen Maßstäben weiterhin sehr günstig. Ärmere und mittelständische Haushalte sollen nach einem königlichen Erlass Ausgleichzahlungen erhalten, um somit die Preissteigerungen hauptsächlich auf die Expats zu verteilen³⁴. Der Preis für Diesel wurde nicht angehoben um weitere Belastungen für die Wirtschaft zu vermeiden.

Die fortlaufende Entwicklung des saudischen Schienentransportsystems sind im „Saudi Railway Master Plan 2010-2040“ festgelegt, welcher zurzeit aktualisiert wird. Der Plan sieht vor, bis 2040 zahlreiche Strecken mit einer Gesamtlänge von etwa 10.000 km zu bauen. Im Moment bestehen die wichtigsten Zugverbindungen aus der Trasse zwischen Dammam und Riad sowie Riad und Qassim. Ende 2017 soll ein Hochgeschwindigkeitszug die King Abdullah Economic City mit Dschidda, Mekka und Medina verbinden.³⁵

Bezüglich der Infrastruktur im Bereich Bergbau so übernimmt das Unternehmen Saudi Arabian Railways den Ausbau und die Instandhaltung eines umfangreichen Schienennetzes, um per Zugtransport die Rohstoffe an die entsprechenden Zielorte zu transportieren. Bisher bestehen die folgenden vier Streckenabschnitte im nördlichen Teil des Landes³⁶:

- CTW 100: Dieses 576 Kilometer lange Schienennetz verbindet seit 2011 den am arabischen Golf gelegenen Industriekomplex Ras Al-Khair mit den Bauxitminen in Al-Baitha.
- CTW 200: Im selbigen Jahr wurden die Bauxitminen auch mit einer Strecke in nördlicher Richtung ausgestattet. So verläuft ein Streckenabschnitt in etwa 440 Kilometer weit in den nördlichen Teil der Hail-Region.

³³ Arab News (2015).

³⁴ Bloomberg (2017).

³⁵ Arab News (2017).

³⁶ SAR (o.J.).

- CTW 300: Nach dem Auslaufen der CTW 200 Strecke beginnt das Schienennetz von CTW 300, das sich in zwei Teile untergliedert, um sowohl die nordwestliche Mine in Al Khabra als auch die Phosphatförderstätte Al Jalameed in das 750 Kilometer umfassende und somit größte Eisenbahnnetz einzuspannen.

- CTW 400: Die 460 Kilometer lange Zugstrecke erstreckt sich von der Al-Baitha Mine bis zum Internationalen Flughafen in der Hauptstadt Riad.

Um auf die steigenden Förderzahlen auch in infrastruktureller Hinsicht mithalten zu können, sind diverse neue Streckenabschnitte und Schienennetze geplant. So soll sich der im äußersten Norden befindliche Industriekomplex in der Region Wa'ad Al-Shamal noch besser mit den umliegenden Förderstätten vernetzt werden. Ein besonderer Fokus liegt auch auf dem Ausbau im östlichen Teil des Landes, hier sind insgesamt drei neue Civil & Work Tracks (CTW) geplant. Die Zugstrecke CTW 110 soll die Weiterverarbeitungsstätte Ras Al-Khair mit der Industriestadt Jubail vernetzen, die CTW 120 dann Jubail mit der 100 Kilometer entfernten Küstenstadt Damman verbinden und das geplante Streckennetz CTW 130 für eine bessere Infrastruktur innerhalb Jubails sorgen.³⁷

³⁷ SAR (o.J. a)

5. Bergbauwirtschaft in Saudi-Arabien

Der Bergbausektor Saudi-Arabiens wird vom staatlichen Bergbauunternehmen Ma'aden dominiert. Dieses wurde 1997 auf Grundlage eines königlichen Beschlusses, einem sogenannten Royal Decree, gegründet, was als Startschuss der modernen Bergbauwirtschaft im Königreich Saudi-Arabien angesehen werden kann. Für nähere Informationen zum Ma'aden Konzern siehe Kapitel 7.1 *Firmen- und Akteurprofile*. Um den Expansionsplänen des Unternehmens gerecht zu werden und den Bergbau im Land voranzutreiben, wurden mit dem Mineral Investment Law 2004, dem Börsengang an der Saudi Stock Exchange im Jahre 2008 sowie dem staatlich unterstützten Infrastrukturausbau Wege gefunden, Gelder aus dem Privatsektor und auch aus dem Ausland anzuziehen. Diese werden benötigt, um die vielseitigen Vorhaben und Projekte von Ma'aden zu finanzieren. Mittlerweile gehört der Konzern, dessen Aktien zu 50% frei an der Börse gehandelt werden, gemessen an der Marktkapitalisierung zu den weltweit zehn größten Unternehmen im Bereich des Bergbaus und steht auf Rang 31 der größten Unternehmen im gesamten arabischen Raum. Seine Einnahmen generiert es insbesondere durch den Abbau von Phosphat und der Herstellung von Aluminium. Daneben sind in etwa 11% der Einnahmen auf Gold und andere Basismetalle zurückzuführen. Neben dem Staatsunternehmen Ma'aden operieren weitere in etwa 400 kleine bis mittlere Unternehmen im Bergbausektor, welche jedoch zum Großteil lediglich im Bereich der Materialgewinnung für die Bauindustrie (Sand, Kies und ähnliches) aktiv sind.

Da die Saudi Vision 2030 vorsieht, den Bergbausektor zur dritten Wirtschaftssäule des Landes zu formen³⁸, ist ein staatlich unterstützter Ausbau und ein damit einhergehender Aufschwung der Bergbauwirtschaft in Saudi-Arabien zu erwarten, was eine Fülle an Marktchancen bedeutet. Beachtet man die Stückweise Öffnung des Königreichs in ökonomischer Hinsicht, so können die Potenziale der Bergbauwirtschaft auch von ausländischen Investoren oder Partnern genutzt werden. Um einen detaillierteren Überblick bezüglich des Bergbaus und der aktuellen sowie zukünftigen Marktsituation zu erlangen, werden in den folgenden Abschnitten Informationen zu Rohstoffvorkommen sowie zu aktuellen Projekten dargestellt.

5.1 Marktpotenzial und Chancen

Die aktuellen Marktpotenziale liegen grundsätzlich in der hohen Anzahl an Rohstoffvorkommen als auch in der Verfolgung aktueller Großprojekte zu deren Abbau. Darüber hinaus stellen auch für die Zukunft angedachte Vorhaben im Bereich Bergbau und Rohstoffe Chancen dar, an denen sich auch ausländische Unternehmen und Zulieferer beteiligen können.

5.1.1 Rohstoffvorkommen

Insgesamt wurden im Königreich 1.273 Edelmetallstandorte und 1.171 nichtmetallische Rohstoffvorkommen identifiziert, in denen 48 verschiedene edle und unedle Mineralien vorkommen³⁹. Davon werden insbesondere die Edelmetalle Gold, Silber und Kupfer, die unedlen Metalle Zink sowie Blei, Phosphat, Bauxit zur Aluminiumproduktion wie auch die Industriemetalle Magnesit und Kaolin abgebaut. Die Abbauorte konzentrieren sich insbesondere auf den südlichen und westlichen Teil des Landes, abseits der großen Ballungsräume. Die Förderung des Bergbaus dient somit auch dazu, die mitunter hohen Arbeitslosenraten in

³⁸ IM Project News (2012).

³⁹ Shearman & Sterling LLP (2016).

den ländlichen Gegenden zu reduzieren und die lokale Wirtschaft zu fördern. Im Norden sowie im Osten finden sich große Industriekomplexe zur weiteren Aufbereitung und Verarbeitung, die durch eine Eisenbahnlinie, die durch den kompletten nordöstlichen Teil des Landes verläuft, miteinander verbunden sind. Siehe hierzu auch das Kapitel 4. *Infrastruktur*.

Abbildung 3 gibt einen landesweiten Überblick der Rohstoffvorkommen, um die im Folgenden genannten Abbauorte geographisch zuordnen zu können. Die für die saudi-arabische Wirtschaft bedeutendsten Rohstoffarten werden auf den kommenden Seiten in kompakter Form vorgestellt.



Abbildung 3: Übersicht Minen und Industriekomplexe Saudi-Arabien
Quelle: Ma'aden Annual Report 2016.

5.1.1.1 Bauxit/Aluminium

Im Bereich Bauxit und Aluminium agiert der Ma'aden-Konzern gemeinsam mit der Alcoa Corporation in Form der drei Joint Venture-Gesellschaften Ma'aden Bauxite and Alumina Company (MBAC), Ma'aden Aluminium Company (MAC) und Ma'aden Rolling Company (MRC). Das für die Aluminiumherstellung in Ras Al Khair benötigte Bauxit wird aus der Mine Al Ba'itha in einer jährlichen Menge von etwa 3,8 Mio. Tonnen gefördert. In der Weiterverarbeitung entstehen pro Jahr 1,8 Mio. Tonnen Aluminium⁴⁰. Doch obwohl die

⁴⁰ Ma'aden (o. J. c).

Produktionskosten einer Tonne Aluminium in Saudi-Arabien lediglich zwischen 1.050 und 1.100 USD liegen und somit im weltweiten Vergleich die geringsten Produktionskosten für Aluminium darstellen, ist das Königreich der viertgrößte Nettoimporteur dieses Guts. Insgesamt sind im Bereich der Gewinnung und Aufbereitung dieses Rohstoffs 3.250 Mitarbeiter beschäftigt. Mit einem Anteil von 45% am Unternehmensgewinn von Ma'aden spiegelt dieser Rohstoff die wichtigste Einnahmequelle in diesem Wirtschaftszweig wider.⁴¹ Durch die vorhandenen Industriekomplexe, die sich allesamt dadurch auszeichnen, dass sie zu den fortschrittlichsten weltweit zählen, wurde bereits die perfekte Infrastruktur für diesen Rohstoff errichtet.⁴²

5.1.1.2 Phosphat

Der Rohstoff Phosphat wird in den beiden Minen Al Khabra und Al Jamalid von Ma'aden abgebaut. Die jährliche Fördermenge lag im Jahr 2016 bei 14,38 Mio. Tonnen. Die zu Tage gebrachten Mineralien werden insbesondere für die Weiterverarbeitung zu Phosphat-Düngemittel benötigt. In den Industriekomplexen Wa'ad Al Shamal und Ras Al Khair wurden 2016 über 2.7 Mio. Tonnen des Düngemittels hergestellt. Ein Großteil hiervon wird jedoch exportiert⁴³. Die Einnahmen von Ma'aden sind zu 44% auf den Rohstoff Phosphat zurückzuführen, womit dieser die zweitwichtigste Stellung im saudi-arabischen Bergbausektor einnimmt.⁴⁴ Innerhalb des Abbaus des Rohstoffs Phosphat agiert Ma'aden in Form eines Joint Ventures mit dem Unternehmen SABIC zu den Anteilen 70% bzw. 30%. Die Weiterverarbeitung im Industriekomplex liegt unter der Verantwortung der Tochterfirma Ma'aden Wa'ad Al-Shamal Phosphate Company, die aus einer Partnerschaft zwischen Ma'aden, SABIC und dem US-amerikanischen Unternehmen Mosaic, einem der größten Konzerne im Bereich Phosphat-Düngemittel weltweit, entstanden ist⁴⁵.

5.1.1.3 Gold

Obwohl Gold nur einen geringen Anteil der Gewinne von Ma'aden ausmacht, bezeichnet das Unternehmen das Edelmetall als einen wichtigen Teil seines Produktportfolios. Dies liegt unter anderem daran, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit einst mit dem Abbau von Gold startete. Mittlerweile unterliegt der Rohstoff Gold und dessen Gewinnung der in Riad ansässigen 100%igen Tochterfirma Ma'aden Gold and Base Metals Company (MGBM), deren in etwa 1.000 Mitarbeiter jährlich über 36,45 Mio. Tonnen Material aus den insgesamt sechs Goldminen fördern. Bis zum Jahre 2022 strebt das Unternehmen an, 500.000 Unzen Gold pro Jahr zu produzieren. Die zuletzt veröffentlichten offiziellen Zahlen der Geschäftsleitung gaben für das Geschäftsjahr 2016 jedoch nur einen Wert in Höhe von in etwa 225.000 Unzen geförderten Goldes an, was in Hinblick auf das Vorjahr jedoch einen Anstieg von 38% widerspiegelt. Demnach sieht das Unternehmen sein ambitioniertes Ziel aufgrund der strukturellen Verbesserungen im Bergbausektor nicht nur als erreichbar sondern sogar als zu übertreffen an⁴⁶. Derzeit betreibt der Konzern unter sowie über Tage die folgenden Goldminen⁴⁷:

⁴¹ Ma'aden (2017).

⁴² Ma'aden (2017).

⁴³ GTAI (2015).

⁴⁴ Ma'aden (2017).

⁴⁵ Ma'aden (o. J. b).

⁴⁶ Ma'aden (2017).

⁴⁷ Ma'aden (o. J. a).

- Ad Duwayhi Dieser Standort stellt mit Reserven in Höhe von 1,9 Mio. Unzen und einem Beitrag von 28% zur Gesamtproduktion die größte Förderstätte des Konzerns dar.⁴⁸
- Mahd Ad Dhahab Die Förderstätte wird bereits seit 1988 betrieben und befindet sich unter Tage. Zum Rohstoffabbau wurde ein Tunnelsystem mit einer Gesamtlänge von 60 Kilometern und einer Tiefe von bis zu 300 Metern erbaut.
- Al Amar Die Mine befindet sich nur etwa 195 Kilometer in südwestlicher Richtung von Riad entfernt und wurde im Jahr 2007 fertiggestellt. Seit der Inbetriebnahme 2008 werden jährlich 200.000 Tonnen an Gesteinsmaterial zur Goldproduktion gefördert.
- Bulghah Die in diesem Tagebau gewonnenen Rohstoffe werden entweder direkt vor Ort weiterverarbeitet (bei niedrigem Erzgehalt) oder aber zu Produktionsanlagen in Sukhaybarat transportiert (bei hohem Erzgehalt).
- Sukhaybarat Hier wird neben der Weiterverarbeitung der in der Bulghah-Mine gewonnen Rohstoffe auch eine eigene Förderung betrieben.
- As Suq Diese Förderstätte stellt den jüngsten Standort in Ma'adens Portfolio an Goldminen dar. Nach der Fertigstellung in Januar 2014 wurde zwei Monate später der erste Abbau innerhalb des Tagebaus gestartet.

Aufgrund der wasserintensiven Förderungsmethoden und der meist zentral gelegenen Standorte der Goldminen, wurde eine Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 430 Kilometern erbaut, die die Abbauorte mit entsalztem Meerwasser aus der westlichen Stadt Taif versorgt.⁴⁹

5.1.1.4 Kupfer

Am 1. Juli 2016 wurde in mit der Mine Jabal Sayid der erste Standort für die Förderung von Kupfer in Betrieb genommen. Die Förderstätte wird von der Gesellschaft Ma'aden Barrick Copper Company (MBCC) betrieben, die als Joint-Venture zu gleichen Teilen zwischen der Barrick Gold Corporation und Ma'aden im Jahr 2014 gegründet wurde⁵⁰. Nach offiziellen Aussagen des Unternehmens soll die Mine nach einer Einarbeitungszeit und weiteren Untergrundarbeiten jährlich 31.633 Tonnen Kupferkonzentrat produzieren. Die Minenlaufzeit ist mit 17 Jahren angesetzt, die Reserven der Förderstätte werden auf 24,8 Mio. Tonnen geschätzt. Derzeit ist das Königreich Saudi-Arabien der dritt größte Nettoimporteur von Kupfer. Um dem Mangel an lokal produziertem Kupfer entgegenzukommen, evaluiert das Unternehmen derzeit weitere Standorte für den Aufbau einer zweiten Kupfermine.

⁴⁸ Ma'aden (2017).

⁴⁹ Thomas Reuters (2017a).

⁵⁰ Flanders Investment & Trade Market Survey (2017).

5.1.1.5 Industrieminerale

Neben den bereits genannten Rohstoffen werden auch die industriellen Minerale Kaolin, Magnesit sowie minderwertiges Bauxit gefördert, diese machen jedoch nur in etwa 2% des Umsatzes von Ma'aden aus. Der Bereich der Industrieminerale stellt den jüngsten aber zugleich am schnellsten wachsenden Unternehmenszweig des Ma'aden-Konzerns dar. Nach dem Beginn der Förderung von minderwertigem Bauxit zur Zementproduktion im Jahre 2008 wurde 2011 und 2014 der Abbau von Kaolin bzw. Magnesit gestartet. Die Standorte zur Rohstoffförderung sind die folgenden beiden Minen.⁵¹

- Az Zabirah Hier werden jährlich eine Million Tonnen an minderwertigem Bauxit sowie 120.000 Tonnen an Kaolin gefördert.
- Al Ghazalah An diesem Standort werden im Jahr durchschnittlich 80.000 Tonnen Magnesit abgebaut.

5.1.2 Aktuelle Projekte

Für das Jahr 2016 wurden unter Führung der Firma Ma'aden folgende Projekte im Bergbaubereich in Gang gesetzt:

- die Goldmine in Ad Duwayhi, kommerzieller Start am 1. April 2016.
- die Kupfermine in Jabal Sayid (300 km nordöstlich von Dschidda), kommerzieller Start am 1. Juli 2016 von Ma'aden Barrick Copper Company (MBCC ist ein 50:50 Joint Venture von Ma'aden und der US-basierten Barrick Gold Corporation).
- die Bauxitemine in Al-Ba'itha, kommerzieller Start am 1. Oktober 2016.
- die Aluminiumraffinerie in Ras Al Khair, kommerzieller Start am 1. Oktober 2016.
- das Amoniakwerk in Ras Al Khair, kommerzieller Start am 1. Januar 2017.
- die Phosphatanlage in Wa'ad al Shamal, kommerzieller Start im August 2017; ab dem Jahr 2024 sollte ein drittes Produktionswerk (Investitionshöhe: 6,4 Mrd. Dollar) 3 Mio. Tonnen Phosphatdünger zusätzlich zum jetzigen Produktionsstand hinzufügen.

Daneben sind noch folgende Vorhaben seitens Ma'aden zu erwähnen:

- die Goldvorkommen von Ar Rjum, wofür die Lizenzen für die zwei Minen schon im Jahr 2016 vergeben wurden.
- in Az Zabirah (in der Provinz Hail) läuft die Exploration für metallurgischen Bauxit, industriellen Bauxit und Kaolin weiter.
- Neben den von Ma'aden schon in Betrieb laufenden Goldminen kommt noch das Mansourah-Massarah Projekt demnächst hinzu. Die Mine liegt in der Mitte des Landes und sollte voraussichtlich bis zum Jahr 2020 fertiggestellt werden. Das Greenfield-Projekt beinhaltet die Mine und das Verarbeitungswerk mit entsprechender Infrastruktur.

⁵¹ Ma'aden (o. J. d).

5.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

5.2.1 Vergabestrukturen

Trotz des Verfalls des Preises für Rohöl seit Juni 2014 ist der Bereich der öffentlichen Ausschreibungen in Saudi-Arabien von besonderer Bedeutung. Gewaltige Rücklagen erlauben es dem Staat, seine Diversifikations- und Förderpolitik trotz geringerer Einnahmen weiterzuführen. Hunderte von Mrd. USD werden in eine Vielzahl von Infrastruktur-, Transport-, Wohnungsbau-, Petrochemie- und Bergbauprojekten investiert. Darüber hinaus erfahren die Bereiche Bildung und Gesundheit außerordentliche staatliche Förderung; sie bildeten im Haushalt für 2015 die größten Ausgabenposten.

Durch Königliches Dekret Nr. M/58 vom 27.09.2006 wurde ein neues öffentliches Vergaberecht eingeführt, die *Government Tenders and Purchases Regulations*. Das Gesetz trat zum 10.03.2007 in Kraft. Dieses Gesetz bestimmt, dass alle öffentlichen Aufträge grundsätzlich auf dem Wege von Ausschreibungen vergeben werden müssen. Große, im Staatsbesitz befindliche Unternehmen, unterliegen hingegen nicht den genannten Bestimmungen, wobei die Einstufung an Hand der Namensgebung der Institutionen nicht immer leicht ist: So handelt es sich beispielsweise bei der Saline Water Conversion Corporation (SWCC), der Technical and Vocational Training Corporation (TVTC) und der Grain Silos and Flour Mills Organization (GSFMO) um staatliche Stellen, wohingegen die Saudi Aramco (ARAMCO) und die National Water Company (NWC) staatseigene Gesellschaften sind. Andere Unternehmen wie die Saudi Basic Industries Corporation (SABIC) und Saudi Telecom Corporation (STC) befinden sich nur noch teilweise in staatlichem Besitz. Diese unterliegen ebenfalls nicht dem öffentlichen Vergaberecht. Viele große Staatsunternehmen haben allerdings, meist in Anlehnung an die staatlichen Regeln, eigene Ausschreibungsrichtlinien festgelegt. Im Gegensatz zu manchen Nachbarländern gibt es in Saudi-Arabien keine zentrale Behörde für staatliche Ausschreibungen, vielmehr kann jede Regierungsstelle selbst Ausschreibungen durchführen und entsprechende Verträge abschließen. Alle Bieter, ob in- oder ausländisch, müssen sich bei der ausschreibenden Behörde vorqualifizieren. Zwar sind sämtliche Bestimmungen eliminiert worden, die der Gleichstellung ausländischer mit inländischen Bietern zuwiderliefen, trotzdem müssen sich die Bieter nach wie vor zur Bevorzugung saudi-arabischer Erzeugnisse und Dienstleistungen verpflichten.

Ausschreibungen sind in dem in Mekka erscheinenden Amtsblatt *Um al Qura*, auf der Webseite desselben (www.uqn.gov.sa) und darüber hinaus in zwei weiteren saudischen Zeitungen zu veröffentlichen.

Ausschreibungen erfolgen gemäß den *Government Tenders and Purchase Regulations*, die von allen Anbietern einzuhalten sind. Informationsmaterial zu öffentlichen Ausschreibungen kann nur gegen Gebühren, die sich auf bis zu mehrere tausend Euro belaufen können, bezogen werden.

Das Angebot muss schriftlich erfolgen. Die Ausschreibungsunterlagen bestimmen, in welcher Sprache das Angebot abzugeben ist. Als Gewähr dafür, dass der Auftrag vom jeweiligen Anbieter auch erfüllt werden kann, ist bei der Bewerbung eine Bankbürgschaft vorzulegen, das sog. *Preliminary Deposit* bzw. der sog. *Bid Bond*. Diese Sicherheitsleistung muss der ausschreibenden Stelle zusammen mit dem Angebot übermittelt werden und kann nur in Form einer Bankbürgschaft durch ein saudi-arabisches oder ausländisches Kreditinstitut erbracht werden. Im letzteren Fall muss jedoch eine saudi-arabische Bank wiederum für die Zahlungsfähigkeit der ausländischen Bank bürgen. Die Höhe der Sicherheit beträgt laut Gesetz zwischen 1% und 2% des in der Ausschreibung genannten Auftragswerts. Normalerweise liegt sie bei 1%. Der erfolgreiche Bewerber erhält mit der Nachricht über das positive Ergebnis der Entscheidung (*Letter of Award*) die Aufforderung, eine Erfüllungsbürgschaft in Höhe von 5% des Vertragswertes zu stellen (sog. *Performance Bond*).

5.2.2 Finanzierungsmöglichkeiten und Förderprogramme

Saudi-Arabien hat noch keine steuerlichen Anreize oder Finanzierungsprogramme zur Förderung der Energieeffizienz von Gebäuden, ähnlich derer bspw. der KfW, geschaffen. Zur Wahrscheinlichkeit der Schaffung von Finanzierungsanreizen durch staatliche Behörden konnte keiner der Interviewpartner eine Schätzung abgeben. Laut einer Studie des Energy Research Institute der King Abdulaziz City for Science and Technology ergab eine Befragung des NEEP, dass Maßnahmen von Unternehmen im Bereich Energieeffizienz gänzlich von diesen selbst finanziert wurden. Laut der Studie habe das NEEP ein Leasing-Programm für energieeffiziente Klimaanlage im Austausch gegen ineffiziente Anlagen vorgesehen, um mit dem Erwerb von energieeffizienten Geräten verbundene Hürden zu eliminieren.⁵² Es ist unwahrscheinlich, dass diese Maßnahme tatsächlich umgesetzt worden ist.

5.2.3 Contractor's Classification

Für viele Großprojekte benötigt das ausländische Unternehmen, um im Vergabeverfahren mitbieten zu können, eine Klassifizierung der Ratingagentur CCA (*Contractor's Classification Agency*). Diese ist eine dem MOMRA nachgeordnete Behörde. Das Klassifizierungssystem sieht fünf Säulen von „Class 5“ bis „Class 1“ vor. Ehe ein Unternehmen eine solche Klassifizierung erhält, müssen erhebliche Investitionen in Saudi-Arabien nachgewiesen werden. So sind unter anderem ein Portfolio mit bereits abgeschlossenen Projekten sowie Listen mit Angestellten und Baumaschinen im Königreich bei der CCA einzureichen. Zudem müssen Nachweise über die Finanzkraft des Unternehmens erbracht werden. Die CCA schickt zum Zwecke der Evaluierung Fragebögen an ehemalige Auftraggeber des Unternehmens. Der Auftraggeber bewertet die bisher getätigten Arbeiten anhand eines Notensystems. Ein neu gegründetes Unternehmen muss sich über einige Monate hinweg von der fünften Klasse bis zur ersten hocharbeiten. Zweigniederlassungen ausländischer Unternehmen können hierbei, im Gegensatz zu selbstständigen Tochtergesellschaften, auf im Ausland erworbene Klassifizierungen zurückgreifen.

⁵²Alyousef (2012), S. 298.

6. Marktchancen für deutsche Unternehmen

Um als ausländisches Unternehmen am von der wachstumsorientierten Regierung angestrebten Aufschwung im Bergbausektor zu partizipieren, gilt es, sich einen Überblick über die aktuelle Marktsituation in den Bereichen Rohstoffe und Bergbau zu verschaffen. Die folgenden Seiten sollen diesem Ziel nachkommen und den Leser über die Marktstruktur, etwaige Marktbarrieren, Stärken und Schwächen des Marktes, die aktuelle Wettbewerbssituation sowie künftige Marktentwicklungen informieren.

6.1 Markteinstieg

Der Markteintritt kann auf unterschiedliche Art und Weise erfolgen. Neben der Möglichkeit, einen lokalen Partner für den Vertrieb der eigenen Produkte zu finden, können deutsche Unternehmen eine Kooperation in Form eines Joint Ventures mit einem lokalen Unternehmen eingehen, um Investitionen im Königreich zu tätigen oder ihre Produkte direkt zu vertreiben. Die lokalen Unternehmen dienen dabei typischerweise als finanzieller und administrativer Partner, internationale Unternehmen agieren vorwiegend als Technologielieferanten. Daneben besteht die Möglichkeit, als Konsortium in Saudi-Arabien geschäftlich aktiv zu werden. Der Zusammenschluss mehrerer rechtlich und wirtschaftlich eigenständiger Unternehmen dient der zeitlich beschränkten Erfüllung eines Geschäftszwecks, beispielsweise der Planung, dem Bau und dem Betrieb eines Kraftwerkes. In diesem Fall ist es ratsam, einen lokalen Partner einzubeziehen. Alternativ kann im Zielland selbst die Gründung einer GmbH oder einer anderen Rechtsform beantragt werden, was wiederum mit hohen Kosten verbunden ist.

Eine empfehlenswerte und kostengünstige Rechtsform für einen Markteintritt in Saudi-Arabien ist das *Scientific and Technical Office* (STO).⁵³ Diese Präsenzform dient üblicherweise der Unterstützung von Kunden und Handelsvertretern im Königreich.⁵⁴ Das STO darf selbst nicht gewerblich tätig werden. Die Finanzierung erfolgt durch das ausländische Mutterunternehmen, mit der Folge, dass es sich bei einem STO buchhalterisch stets um ein reines *cost centre* handelt. Es darf nur eine beschränkte Zahl ausländischer Mitarbeiter – meistens sieben – beschäftigen. Berichterstattungspflicht besteht gegenüber dem Handelsministerium. Obwohl der Ministerialerlass über STO nur die Unterstützung des Handelsvertreters und die Informationsbeschaffung für die Muttergesellschaft als Tätigkeiten eines STO nennt, wird diese Niederlassungsform in der Praxis häufig als Marketingbüro verwendet. Für die Gründung ist die schriftliche Zustimmung eines mit der Muttergesellschaft des STO in vertraglicher Beziehung stehenden Handelsvertreters bzw. Vertragshändlers erforderlich, jedoch kein Mindestkapital. Trotz dieser Zustimmungspflicht untersteht das STO vollkommen der Muttergesellschaft. Seit 2013 verlangt die saudi-arabische Investitionsbehörde *Saudi Arabian General Investment Authority* (SAGIA) überdies im Rahmen der Genehmigung von STO-Projekten, dass der Handelsvertreter- bzw. Distributorenvertrag beim Handelsministerium registriert wurde.

Entscheidend für den erfolgreichen Einstieg im Zielmarkt ist die Auseinandersetzung mit den Standortfaktoren und lokalen Eigenheiten. Ein wichtiger Faktor für ausländische Investoren sind die regelmäßigen Änderungen der Regulierungen des Lizenzverfahrens durch SAGIA.

⁵³ Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (2015).

⁵⁴ Rechtsgrundlage ist der Ministerialerlass Nr. 1532 vom 26.01.1980G.

In der jüngeren Vergangenheit konnte eine großzügigere Vergabe von Lizenzen an deutsche Unternehmen beobachtet werden. Lizenzen werden in der Regel für ein Jahr vergeben, in Ausnahmefällen auch für fünf Jahre. Bei Antragstellung müssen Investoren einen Businessplan vorlegen, der den Mehrwert der Investition für die Volkswirtschaft erläutert und einen dreijährigen verbindlichen Saudisierungsplan beinhaltet. Zielvorgabe ist es, dass mittelfristig saudi-arabische Staatsbürger eine je nach Branche unterschiedlich hohe Quote der Arbeitnehmerschaft ausmachen. Vor allem für kleine und mittlere Unternehmen stellt diese rechtliche Bindung aufgrund der Flexibilitätseinbußen eine Herausforderung dar. Schlussendlich entscheidet die Compliance über die Lizenzverlängerung und damit die Lebensdauer einer ausländischen Investition.⁵⁵ Der Markteintritt durch ausländische Unternehmen erfuhr im Jahr 2017 eine grundlegende Vereinfachung. Die Saudi Arabian General Investment Authority fungiert für den ausländischen Investor bzw. Exporteur als One-stop-shop von der Erteilung einer Lizenz über die Eröffnung eines Bankkontos bis zur Erfüllung aller anderen Registrierungsspflichten. Die SAGIA ist somit die Kontaktstelle für ausländische Unternehmen zu allen relevanten saudischen Ministerien. Zur Erteilung einer Lizenz sind lediglich der Beleg einer Registrierung im Handelsregister und ein Geschäftsbericht bei der SAGIA einzureichen. Jeder Antrag wird von einer Kommission geprüft, es werden Einzelfallentscheidungen getroffen.

Der Markteintritt in Saudi-Arabien sollte auch die interkulturellen Unterschiede nicht außer Acht lassen. Im Unterschied zu westlichen Kulturen basieren Geschäftsbeziehungen nicht in erster Linie auf Verbindlichkeiten, sondern orientieren sich an der kollektivistischen und beziehungsorientierten Ausgestaltung des Verhältnisses. Vertrauen und Loyalität der Geschäftspartner haben einen höheren Stellenwert als formale Dokumente und schriftlich fixierte Verträge. Bei der Kommunikation kommen die Werte der Machtdistanz und Unsicherheitsvermeidung stark zum Ausdruck. Vertragsabschlüsse sollten daher auf der höchsten Hierarchiestufe angestrebt werden. Die Machtunsicherheit drückt sich unter anderem im Bedürfnis freundschaftlicher bzw. vertrauensbasierter Verhältnisse zwischen den Geschäftspartnern aus. Deutsche Unternehmen sollten sich dementsprechend über die kulturellen Eigenheiten informieren und diese bei der Erarbeitung einer Markteintrittsstrategie berücksichtigen.

⁵⁵ Saudi Arabian General Investment Authority (2017).

6.2 SWOT-Analyse / Weitere Herausforderungen

Um sowohl die aktuellen Stärken sowie vorhanden Schwächen des Marktes, als auch die ihm innewohnenden Chancen und Risiken in einer klaren Struktur dazustellen, findet sich in Abbildung 4 eine visuelle Darstellung der durchgeführten SWOT-Analyse. Weiterhin werden die einzelnen Punkte ausführlich erläutert.



Abbildung 4: SWOT-Analyse, Überblick

Stärken

Staatliche Anstrengungen

Mit der Deklaration, den Bergbausektor zur dritten Wirtschaftssäule des Landes werden zu lassen, sowie der angestrebten Vision 2030, die umfassende Strukturreformen und Investitionen für diesen Bereich der Wirtschaft vorsieht, hat die saudi-arabische Führungsriege ihr Vorhaben untermauert, sich in wirtschaftlicher Sicht unabhängiger von der Gewinnung sowie dem Vertrieb von Erdöl und Erdgas zu machen, und dabei insbesondere im Bereich des Rohstoffabbaus das vorhandene Potenzial auszuschöpfen. Hierbei ist sich die Regierung auch der Anzahl an möglichen neuen Jobs in der verarbeitenden Industrie bewusst, die auf dem Abbau von Rohstoffen fußt. Insgesamt sollen so 90.000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.⁵⁶ Derzeit beschäftigt der Wirtschaftszweig 260.000 Arbeitnehmer, von denen der Großteil die saudi-arabische

⁵⁶ Shearman & Sterling LLP (2016).

Staatsangehörigkeit hat (65%).⁵⁷ Insgesamt sollen die jährlichen Einnahmen des Bergbausektors von 64 Mrd. SAR (Stand 2016) bis 2030 auf 240 Mrd. SAR ansteigen.⁵⁸

Öffnung für ausländische Unternehmen

Am anstehenden Sektorausbau können sich dank der vorherrschenden Gesetzeslage auch ausländische Unternehmen beteiligen. So sichert der "Saudi Foreign Investment Act" Rechtssicherheit bei Investments im Königreich zu, das Mining Investment Law erlaubt es auch ausländischen Unternehmen, Lizenzen zu erwerben und somit Rohstoffe zu erkunden oder auch abzubauen.⁵⁹ Das staatliche Bergbauunternehmen Ma'aden beweist die Offenheit bezüglich der Zusammenarbeit mit ausländischen Unternehmen beispielsweise durch seine Zusammenarbeit mit dem US-amerikanischen Industrieunternehmen Alcoa. Beide Unternehmen sind verantwortlich für ein gemeinsames Aluminiumprojekt mit einem Volumen von 10,8 Mrd. USD (in etwa 8,86 Mrd. EUR). Daneben betreibt das Staatsunternehmen auch im Bereich des Rohstoffes Gold ein Joint Venture mit einer ausländischen Firma.⁶⁰ Selbstverständlich werden jedoch nicht nur potenzielle Joint Venture-Partner gesucht, sondern auch die Nachfrage nach Bergbautechnik lässt die saudi-arabischen Unternehmer auf ausländische Zulieferer zurückgreifen. Dementsprechend stehen Unternehmen aus dem Ausland eine Vielzahl an Partizipationsmöglichkeiten offen, insbesondere in Form von Partnerschaften oder auch als Zulieferer. Diese wurden im vorangegangenen Kapitel bezüglich des Markteintritts vorgestellt.

Günstige Energieressourcen

Aufgrund der eigenen Erdölvorkommen kann dieser Rohstoff von lokalen Unternehmen zu einem weit günstigeren Preis in Anspruch genommen werden, als dies beispielsweise in Westeuropa der Fall ist. Auch die Nutzung von Wasser und Strom unterliegt einer attraktiven Preisgestaltung, selbst nach den Erhöhungen der letzten Monate. Im Schnitt kostet eine Kilowattstunde den Verbraucher in Saudi-Arabien momentan 0,048 USD⁶¹ (vgl. USA: 0,1215 USD, Frankreich 0,19 USD, UK 0,29 USD, Deutschland 0,35 USD). Industriebetriebe zahlen 0,18 SAR/kWh (0,048 USD), unabhängig von der Verbrauchsmenge und Tageszeit.⁶² Die Strompreise wurden seit der Implementierung der ersten Tarife in den 1950er-Jahren mehrfach gesenkt und erst zum 1. Januar 2018 wieder signifikant erhöht. Mussten Konsumenten 1950 noch 0,55 SAR/kWh entrichten, so wurde der Strompreis sukzessive reduziert, bis er 1990 ein Niveau von ca. 0.035 USD/kWh erreichte. Es hat bisher keine Anpassung der Preise an Inflationsraten gegeben, was einer kontinuierlichen Preissenkung gleichkommt. 60% der saudischen Stromkunden zahlten bis Ende 2017 im Monat 100 SAR oder weniger für Strom.⁶³ Also dienen die Energiepreise nicht als wirtschaftspolitische Stellschraube, um größere Sparsamkeit im Umgang mit Energie durchzusetzen. Energieversorger können derart niedrige Preise nur aufgrund staatlicher Eingriffe in das Preisgefüge halten. Ein Energieversorger in Saudi-Arabien erhält Rohöl zu lediglich 4% des Weltmarktpreises. Ähnlich niedrig sind die Einstandspreise für Diesel, schweres Heizöl (3% des Weltmarktpreises) und Erdgas (6%; alle Berechnungen anhand von Preisen 12/2013). Auch auf der Anbieterseite bedingt die staatliche Subventionierung ein weitestgehendes Fehlen von Investitionen in andere Energiequellen oder effizientere Anlagen. Die Preise für Diesel und Benzin sind ebenfalls staatlich festgesetzt. Zum 1. Januar 2018 wurden die Preise signifikant von 0,75 SAR auf 1,37 SAR (0,37 USD) pro Liter

⁵⁷ Meed (2015).

⁵⁸ Meed (2016a).

⁵⁹ Australian Trade Commission (2015).

⁶⁰ Ma'aden (o.J.).

⁶¹ ECRA (2018).

⁶² ECRA (2018).

⁶³ ECRA (2013), S. 93.

Normalbenzin und von 0,90 SAR auf 2,04 SAR (0,54 USD) pro Liter Super erhöht. Diesel kostet gegenüber 2017 unverändert 0,47 SAR (0,12 USD) pro Liter⁶⁴. Die günstige Verwendung von Energieressourcen ist ein großer Wettbewerbsvorteil und stellt eine bedeutende Stärke für den saudi-arabischen Bergbaumarkt dar.

Personalmanagement

Der saudi-arabische Arbeitsmarkt weist die Verfügbarkeit einer hohen Anzahl potenzieller Arbeitnehmer auf. Insbesondere die im Rahmen der Saudi Vision 2030 angestrebte Saudisierung, welche bereits im Kapitel 2.3 *Saudisierung* vorgestellt wurde und den Anteil von Arbeitnehmern mit saudi-arabischer Staatsangehörigkeit signifikant erhöhen soll, bietet viele Chancen. Derzeit sind neben den über zehn Millionen ausländischen Arbeitnehmern nur etwa 3 Millionen Inländer Teil der Arbeiterschaft, obwohl die Zahl der inländischen erwerbstätigen Bevölkerung bei über 13 Millionen liegt.⁶⁵ Aufgrund der vergangenen Investitionen ins saudische Bildungswesen und dem Ausbau der inländischen Universitäten sowie der staatlichen Förderung von Studien im Ausland wächst eine gut ausgebildete und ambitionierte Generation an saudischen Arbeitskräften her. Hierbei gilt es, beispielsweise auf die King Fahd University for Petroleum and Minerals sowie auf die King Abdul Aziz City for Science and Technology zu verweisen. Nähere Informationen zu diesen Organisationen finden sich im Kapitel 7.2 *Organisationen*. Bis die eigene Bevölkerung sich das notwendige Know-how angeeignet hat, greift der Staat jedoch auch gerne auf ausländische Experten zurück.

Schwächen

Staatliche Führungsrolle

Auch wenn die Anstrengungen von Seiten der Regierung eine Stärke des Marktes darstellen, so unterliegen staatlich geführte Unternehmen von je her gewissen Kritikpunkten. Da Ma'aden als Staatsunternehmen die treibende Kraft des Bergbausektors ist, hängen wichtige Marktentwicklungen von Ma'aden ab. Die teilweise Privatisierung von Ma'aden im Jahre 2008 ist jedoch ein Fingerzeig der Regierung, dass sie gerne aufschließen möchte auf die Leistungsfähigkeit privat geführter Unternehmen.

Mangel an Fachwissen

Da der Bergbausektor einen relativ jungen Zweig der saudi-arabischen Wirtschaft darstellt, ist die Konzentration an Fachwissen eine Schwachstelle des Marktes. Hier gilt es, zum internationalen Standard aufzuschließen. Ein hierunter zu subsumierender Punkt ist der Mangel an lokaler Produktion von Bergbautechnik und sonstigen notwendigen Gerätschaften. Dementsprechend muss auf ausländische Zulieferer zurückgegriffen werden. Auch durch das Eingehen von Joint Ventures mit ausländischen Firmen wie beispielsweise den amerikanischen Unternehmen Alcoa Inc. oder der Barrick Gold Corporation wird von saudi-arabischer Seite versucht, sich das notwendige Know-how anzueignen.

Bisher geringe Relevanz

Auch wenn der Sektor zur dritten Säule der Wirtschaft aufgebaut werden soll, weist die Bergbauwirtschaft bislang nur einen geringen Anteil am BIP auf. Laut US-amerikanischen Studien wird der Bergbausektor in den kommenden Jahren mit einer Rate in Höhe von 9% wachsen⁶⁶. Der Anteil am saudischen BIP soll auf etwa

⁶⁴ Saudi Gazette (2017).

⁶⁵ General Authority for Statistics Kingdom of Saudi Arabia (2017).

⁶⁶ Thomson Reuters (2017).

3,8% ansteigen, was im Vergleich zum Anteil im Jahr 2014 in Höhe von lediglich 0,4% verdeutlicht, welchen Aufschwung das Königreich Saudi-Arabien in diesem Bereich der Wirtschaft anstrebt.⁶⁷

Chancen

Geplante neue Projekte

Da der Einstieg in diesen Sektor mit einem hohen Aufwand im Bereich der Erkundung von Rohstoffvorkommen verbunden ist, ist die Integration privater Unternehmen ein langwieriger Prozess. Bis die ersten Erze geschürft werden, gilt es explorativ zu agieren. Die Tatsache, dass derzeit in etwa 2.000 Lizenzen an den Privatsektor verteilt sind, verdeutlicht jedoch die Aufbruchsstimmung im Bergbausektor. Diese 66 Mrd. USD (in etwa 53,8 Mrd. EUR) teure Investition in Lizenzen deckt ein Areal von 70.000 Quadratkilometer ab.⁶⁸ Die Einbindung des Privatsektors in diesen Bereich der Wirtschaft steht in Verbindung mit dem Ziel der Vision 2030, den Anteil der Einkünfte des privaten Sektors gemessen am Bruttoinlandsprodukt von 40% (Stand 2016) auf 65% ansteigen zu lassen.⁶⁹ Aktuelle Projekte, die in naher Zukunft zur Produktion beitragen sollen, sind beispielsweise die Umm W'ual Phosphatmine oder auch das Mansourah-Massarrah-Projekt, nähere Informationen hierzu finden sich im Kapitel 5.1.2 Aktuelle Projekte.

Weitere Öffnung des Marktes für Ausländer

Durch seine Exzellenz Mohammed Bin Salman, dem Thronfolger und schon jetzt treibenden Politiker im Land, hat das Königreich einen Staatslenker, der sich der Wichtigkeit des globalen Handels bewusst ist. Dementsprechend setzt er nicht auf Autarkie oder Protektionismus, sondern auf Offenheit und die Einbindung in die Weltwirtschaft. In einer Rede im Herbst 2017 bezeichnet er Saudi-Arabien als "Land eines gemäßigten Islam, das für alle Religionen und für die Welt offen ist". Diese Aussage verdeutlicht, dass das Land sich öffnet, was in wirtschaftlicher Hinsicht vor allem für ausländische Unternehmen die Chance darstellt, in Richtung der arabischen Halbinsel zu expandieren.

Politische Stabilität

Tritt der Nahe und Mittlere Osten in den europäischen Medien meist als globaler Unruhepol auf, so sticht Saudi-Arabien doch als politischer Ruhefaktor in der gesamten Region hervor. Ein imposantes Beispiel hierfür ist der Arabische Frühling, der 2010 begann und die politischen Verhältnisse der Länder von Marokko über Ägypten bis nach Syrien in Frage stellte und für massive Unruhen sowie Umstürze sorgte. Im Königreich Saudi-Arabien blieb es jedoch bis auf vereinzelte Demonstrationen still. Damit bewies die regionale Großmacht, dass ihr wirtschaftlicher Aufschwung auch durch politische Stabilität gekennzeichnet ist.

⁶⁷ GTAI (2015).

⁶⁸ Thomson Reuters (2017).

⁶⁹ Meed (2016).

Risiken

Ölpreisabhängigkeit

Saudi-Arabien bezieht seinen Reichtum insbesondere aus der Förderung sowie der Weiterverarbeitung von Erdöl. 2011 löste das Land Russland als führenden Erdölproduzenten ab und steht seitdem an erster Stelle, im Jahr 2016 wurden im Königreich über 585 Mio. Tonnen des schwarzen Goldes gefördert. Während jedoch die Fördermenge seit Jahrzehnten durchgehend ansteigt, unterliegt der Preis für Erdöl erheblichen Schwankungen. Der Verfall des Ölpreises in den vergangenen Jahren spiegelt sich auch in der Umsetzung von Großprojekten in Saudi-Arabien wider. Innerhalb der letzten fünf Jahre ist der Preis je Liter um über 25% gesunken. Diese Entwicklung ist mitverantwortlich für das Stocken von groß angelegten Projekten wie beispielsweise dem King Abdullah Finanzdistrikt inmitten von Riad. Der 2006 begonnene Bau ist derzeit die Heimat von über 50 nicht fertiggestellten Hochhäusern. Insgesamt waren Ende 2016 Großprojekte mit einem Volumen von 1.400 Mrd. SAR (in etwa 305 Mrd. EUR) unvollendet.⁷⁰ Zusammenfassend lässt sich die Abhängigkeit vom Erdöl und dessen Preis als ein großes Risiko beschreiben, das mitunter auch Großprojekte zum Erliegen bringen kann.

Abhängigkeit von der Regierung

Der Ma'aden-Konzern ist die treibende Kraft im gesamten Markt, seine Vorhaben bestimmen Angebot und Nachfrage an Bergbautechnik, seine Fördervolumen beeinflussen die nachgelagerte Industrie. Obwohl 50% der Anteile an der Börse handelbar sind, handelt es sich um ein staatliches Unternehmen. Dementsprechend wird die strategische Unternehmensausrichtung auch von entsprechenden Regierungskreisen mitbestimmt. Schlussfolgernd ist die Entwicklung des Marktes auch in der Hand des Staates. Dieser erachtet, wie bereits durch die Betonung der Wichtigkeit des Bergbaus in der Vision 2030, derzeit Investitionen in diesem Wirtschaftssektor als anstrebenswert. Wie lange diese Ansichtswiese jedoch anhält, lässt sich jedoch nicht bestimmen, weshalb die erläuterte Abhängigkeit gewisse Gefahren beinhaltet. Waren beispielsweise zu Beginn 2017 aufgrund von fiskalpolitischen Bedenken und einer damit einhergehenden Sparpolitik des Landes noch Projekte mit einem Gesamtvolumen von 13,3 Mrd. USD (in etwa 10,9 Mrd. EUR) von einem Abbruch bedroht,⁷¹ so plant das Königshaus für 2018 Rekordausgaben in Höhe von 261 Mrd. USD (in etwa 213,6 Mrd. EUR).⁷² Dies versinnbildlicht die Sprunghaftigkeit der Regierung und die damit verbundene Ausführung von Großprojekten.

Schnelllebigkeit der Gesetzeslage

Die Monarchie als Staatsform und die daran gekoppelte Macht des Königs, Gesetze im Alleingang zu beschließen, sorgen dafür, dass neue Verordnungen im Vergleich zur westlichen Legislative in Windeseile durchgesetzt werden können. Findet sich in Deutschland zwischen Gesetzesbeschluss und Wirksamkeit meist ein zeitlicher Abstand von mehreren Monaten, so ist diese Prozedur in Saudi-Arabien meist auf wenige Tage bis Wochen reduziert. Dementsprechend ist der rechtliche Rahmen sehr variabel, womit diese Schnelllebigkeit der Gesetzeslage auch als ein Risiko angesehen werden kann.

⁷⁰ Thomas Reuters (2017b).

⁷¹ Thomas Reuters (2017b).

⁷² Thomas Reuters (2017c).

6.3 Wettbewerbssituation und Absatzpotenziale für deutsche Unternehmen

Im Jahr 2016 hat das Königreich Saudi-Arabien Bergbaumaschinen aus aller Welt im Wert von 393 Mio. EUR importiert. Im Vergleich zum Vorjahr stellt diese Zahl einen Importeinbruch in Höhe von 58% dar. Dementsprechend war das Jahr 2016 für den Wüstenstaat ein mageres Jahr, wobei die gesunkenen Importe insbesondere mit der zu dieser Zeit verordneten Sparpolitik der Regierung zusammenhängen. Betrachtet man die Situation jedoch mit mehr Weitblick und berücksichtigt die gesamte Entwicklung der vergangenen Jahre, so sieht man in der Abbildung 5 den Aufschwung seit 2010, der 2014 seinen Höhepunkt erreichte mit Importen im Wert von 1,123 Mrd. EUR.

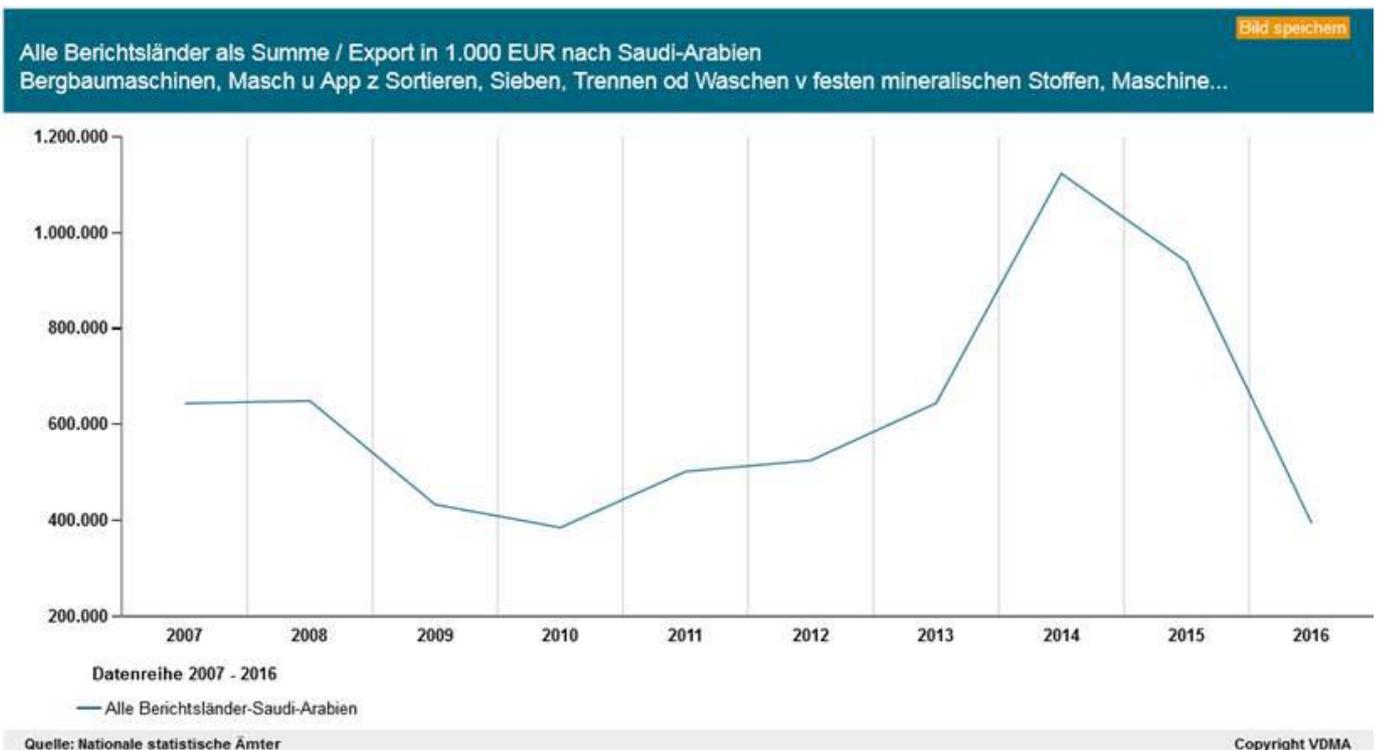


Abbildung 5: Deutsche Exporte, Bergbaugüter nach Saudi-Arabien für die Jahre 2007 bis 2016

Quelle: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Der Importeinbruch im Jahr 2016 muss nicht argwöhnisch betrachtet werden, wenn man sich vor Augen hält, dass in diesem Jahr die Vision 2030 präsentiert wurde. Da diese anstrebt, den Bergbausektor zur dritten Säule der saudischen Wirtschaft zu formen, ist von ansteigenden Importvolumina für Bergbautechnik in den kommenden Jahren zu rechnen. Daher beabsichtigt das Königreich, sein zur Verfügung stehendes beträchtliches Rohstoffvorkommen, ähnlich wie beim seit Jahrzehnten geförderten Öl und Gas, entscheidend voranzubringen. Es wird weltweit auf Saudi-Arabien in Bezug auf den Energiesektor hingewiesen, da das Land beträchtliche Öl- und Gasreserven vorweisen kann. Der Bergbausektor wird folglich eine immer wichtigere Rolle in der saudischen Wirtschaft übernehmen.

Um einen detaillierteren Überblick über die einzelnen Herkunftsorte der Importgüter zu erlangen, sind in Abbildung 6 die in der vorherigen Graphik genannten Beträge aufgegliedert in die verschiedenen Exportländer und deren Handelsvolumina bezüglich abgesetzter Bergbaumaschinen. Hierbei gilt insbesondere die aktuelle Vorherrschaft der USA sowie Chinas zu betonen, jedoch auch die im Jahre 2015 bewiesene Konkurrenzfähigkeit der deutschen Unternehmen.

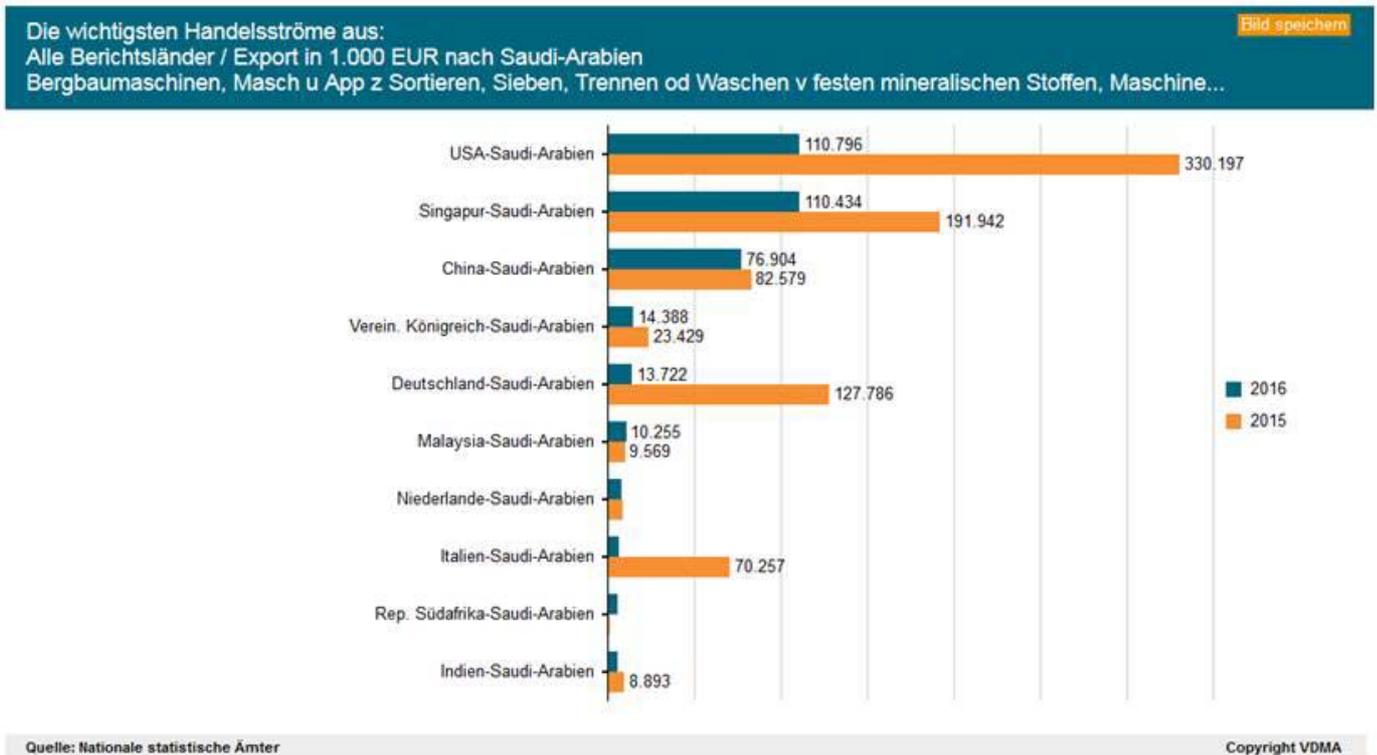


Abbildung 6: Herkunftsländer, Bergbaugüter nach Saudi-Arabien für die Jahre 2015 und 2016

Quelle: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Im Jahr 2016 wurden Bergbaumaschinen in Höhe von 393 Mio. EUR nach Saudi-Arabien importiert, bei denen Deutschland nur einen Anteil von circa 13 Mio. EUR ausmachte. Diese Summe scheint zwar klein zu sein, jedoch spiegelt sie die Gesamtsituation deutscher Exporte für Bergbautechnik nach Saudi-Arabien nicht akkurat wider. Es ist hierbei zu beachten, dass die Gesamtnachfrage nach Bergbaugütern im Jahr 2016 eingebrochen ist, was in Abbildung 5 dargestellt wird. Desweiteren war das Jahr durch einen niedrigen Ölpreis gekennzeichnet, weshalb die saudische Wirtschaft ein Haushaltsdefizit aufwies, der zu einer Reduktion von Ausgaben für viele Projekte in den unterschiedlichsten Bereichen sorgte. Betrachtet man nun den Absatz deutscher Bergbaugütern in Saudi-Arabien mit den letzten Jahren, ist dieser zwar im Jahr 2016 um 89,3% geschrumpft, jedoch in den Jahren zuvor stetig von 45 Mio. EUR, 41 Mio. EUR, 92 Mio. EUR auf 128 Mio. EUR (für die Jahre 2012 bis 2015) gestiegen.

Wie bereits erwähnt befinden sich Zulieferer aus Deutschland insbesondere mit Unternehmen aus China und den USA in Konkurrenz. Ähnlich wie den deutschen Zulieferern erging es auch den ausländischen Hauptmitbewerbern, deren Verkäufe nach Saudi-Arabien in 2016 deutlich schrumpften, mit der Ausnahme von Malaysia. Der deutsche Anteil am gesamten Volumen der ins Königreich exportierten Bergbaumaschinen stellt sich insgesamt als ziemlich konsequent dar, wenn man das erfolgreichere Jahr 2015 im Vergleich zu den aus aller Welt kommenden Mitbewerbern in Betracht zieht. Darüber hinaus wird darauf hingewiesen, dass kleine Länder wie Singapur einen nicht zu unterschätzenden Platz auf der Liste besitzen. Es ist jedoch davon

auszugehen, dass die von Singapur gelieferten Maschinen nicht vor Ort, sondern von anderen benachbarten Ländern produziert wurden und lediglich den kleinen Finanzstaat als Drehscheibe für ihre Transaktionen nutzen. Es ist zu beachten, dass deutsche Unternehmen, die selber in Asien wie z.B. in China produzieren, in den Handelsstatistiken unter „Asien“ aufgeführt werden. Desweiteren werden auch über die Vereinigten Arabischen Emirate deutsche Produkte nach Saudi-Arabien geliefert, ohne dass diese in den betroffenen Statistiken als deutsche Importe ausgewiesen werden.

In Abbildung 7 wird ersichtlich, welche Art von Bergbautechnik und Maschinerie in den vorangegangenen Jahren von Deutschland aus nach Saudi-Arabien exportiert wurde. Hierzu zählen insbesondere Stetigförderer mit Bändern oder Gurten, Maschinen zum Abbau oder Tunnelbau sowie Anwendungen zum Zermahlen bzw. Zerkleinern von mineralischen Stoffen aber auch vermehrt selbstfahrende Bodenbohrmaschinen.

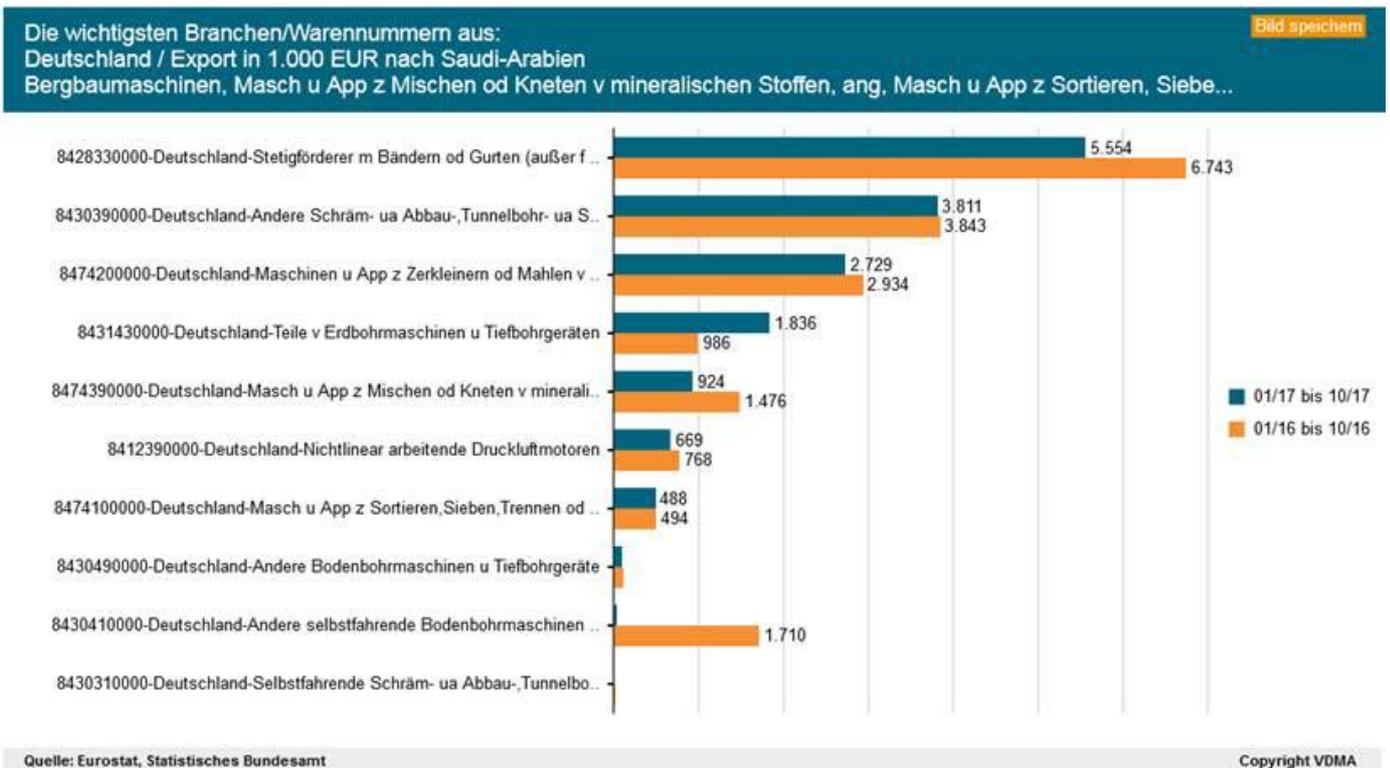


Abbildung 7: Wichtigste Warengruppen Exporte Bergbaugüter nach Saudi-Arabien in 2016/17

Quelle: Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Für das Jahr 2018, insbesondere im Hinblick auf die Umsetzung der 2016 vorgestellten Vision 2030, sind die wirtschaftlichen Erwartungen in Saudi-Arabien hoch. Wie bereits erwähnt, sollte der Ausbau des Bergbausektor dem Königreich helfen, ihre Diversifizierungsstrategie, weg von den herkömmlichen Rohstoffen wie Öl und Gas, voranzutreiben. Auch wenn einige deutsche Firmen bereits einen wichtigen Beitrag dazu leisten, gibt es noch eine Fülle an Möglichkeiten, am Aufschwung des Bergbausektors teilzuhaben.

6.4 Künftige Marktentwicklung

Das Ministerium für Energie, Industrie und Bodenschätze hat bereits angekündigt, weitere Investitionslizenzen für den Bergbau einzuführen. Das Ziel zukünftiger Maßnahmen ist eine Steigerung des Anteils am Bruttoinlandsprodukt auf 23 Mrd. EUR. Weiterhin soll hiermit das Interesse ausländischer Investoren geweckt werden. Zusätzlich ist das Ministerium dabei, eine Strategie auf die Beine zu stellen, die Investitionsmöglichkeiten im Bergbau fördert und ein attraktives Investitionsumfeld schafft. Das Dokument hat weiterhin vor, saudische Arbeitskräfte für den Sektor weiterzubilden, versprechende Bergbauzonen zu schützen und technische Informationen und allgemeine Daten bzgl. der Investitionen im Bergbau bereitzustellen.

Insgesamt erhofft sich die saudi-arabische Regierung durch die Implementierung dieser neuen Strategie, das Potential des Bergbausektors im Lande zu verdreifachen (einige Quellen erwähnen sogar vervierfachen). Dadurch würde tatsächlich der Bergbau zu einer der drei zentralen Säulen der heimischen Wirtschaft werden (neben Öl und der Petrochemie-Industrie), wie es in der Vision 2030 angekündigt wurde. Gleichzeitig würde auch eine größere Nutzung der heimischen Rohstoffvorkommen den langsamen aber notwendigen Weg zu weniger Abhängigkeit gegenüber Öleinnahmen ebnen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, besitzt Saudi-Arabien genügend natürliche Vorkommen unterschiedlicher Natur, die bis jetzt jedoch im Schatten von Öl und Gas eher ein Schattendasein fristeten.

Der bis jetzt wenig erschlossene saudi-arabische Bergbau bietet dementsprechend beträchtliche Chancen für deutsche Firmen für den Verkauf von Bergbaumaschinen, Technologie-Transfers und Investitionsmöglichkeiten in einem versprechenden, für Saudi-Arabien wichtiger werdenden Schlüsselbereich. Die gesetzten Ziele für den Beitrag des Bergbaus zur saudischen Wirtschaftsleistung bis zum Jahr 2020 betreffen, laut National Transformation Program 2020 (NTP) und mit der Unterstützung des Ministeriums für Energie, Industrie und Bodenschätze einen Anstieg von SAR 64 Mrd. (14 Mrd. EUR) für das Jahr 2015 zu SAR 97 Mrd. (21,2 Mrd. EUR) im Jahr 2020, mit anderen Worten: die Branche sollte 50% mehr erwirtschaften. Bis zum Jahr 2030 liegt das Ziel für den Bergbau im Königreich bei 52,5 Mrd. EUR.

Um an Gelder für die finanzielle Unterstützung des ehrgeizigen Vorhabens im Bergbau zu gelangen, sollte unter anderem ein Teil des erzielten Erlöses bei dem Börsengang der 5% Saudi Aramco-Anteile in die Branche einfließen. Die Megatransaktion wäre für das Jahr 2018 oder 2019 zu erwarten und würde Bereichen wie IT, Tourismus, Gesundheit oder dem Bergbau zugutekommen.

7. Zielgruppenanalyse

7.1 Firmen- und Akteurprofile

Ammco

Gegründet im Jahr 2011 ist Ammco eine noch relativ junge aber dynamische Firma, die im Bergbausektor aktiv ist. Zu ihren Hauptaktivitäten gehören die Exploration und Förderung von Minen, die hauptsächlich in Saudi-Arabien und in der GCC-Region stattfinden. Ammco bietet eine Reihe von Leistungen von Beratung im Bergbausektor bis zu 'Turkey' Operationen an. Zusätzlich bietet die Firma etliche technische Leistungen, die sich von geologischen Studien bestimmter Gebiete bis zum Projektmanagement oder auch Bohrungen erstrecken. Ammco besitzt genügend Ressourcen, sowohl technisch, logistisch also als personell, um die umfangreichen Projekte seiner Kunden im Bergbau zu übernehmen und erfolgreich umzusetzen.

AMAK - Al Masane Al Kobra Mining Company

Wie bereits im Namen enthalten, bezieht sich die Firma AMAK auf die gleichnamige Mine Al Masane. Nach Vorbereitungszeiten im Jahr 2011 ist das Projekt an sich seit dem Jahr 2012 in vollem Gange und fördert hauptsächlich Kupfer sowie Zink. Daneben sind auch andere Rohstoffe sowie Gold und Silber oder Talk im Rahmen dieses Projektes vorhanden. Seit 2010 ist AMAK vertraglich mit der chinesischen Firma China National Geological & Mining Corporation (CGM) verbunden. Vertraglich haben sich beiden Firmen darauf geeinigt, in den folgenden Bereichen zusammenzuarbeiten: Bergbau unter Tage, Konzentrationstests, Ingenieurwesen, Ausrüstungsbeschaffung, Konstruktion, Ausrüstungsinstallation.

ASTRA MINING

Gegründet im Jahr 2011 ist die ASTRA Mining eine Tochtergesellschaft von ASTRA Industrial Group (AIG). ASTRA fokussiert auf den Bereich Exploration aber auch auf die Gründung der notwendigen Fertigungswerke, um Rohstoffe zu verarbeiten. Dadurch versucht die Firma, auch die Entwicklung von Downstream-Industrien in Saudi-Arabien zu unterstützen. ASTRA ist sowohl im Königreich als auch in der MENA-Region aktiv.

Eine zentrale Rolle in dem Produktportfolio für die Firma spielt Kalkstein, neben Branntkalk oder Kalkhydrat werden sowohl Kalkkarbonat als auch gefälltes Calciumkarbonat in unterschiedlichen Glättelassen angeboten.

CMCI – Central Mining Co. Investment Ltd.

CMCI ist ein führender Projektentwickler und eine Investmentfirma, die sich darauf fokussiert hat, die Bedürfnisse der Bergbau- und Verarbeitungsindustrien im Königreich Saudi-Arabien zu bedienen. Das Unternehmen fungiert als 'Investment Vehikel' (Anlagevehikel) und als Holdinggesellschaft und zielt darauf ab, bedeutende Bergbauminen und dazugehörige Firmen in Saudi-Arabien zu bauen, besitzen und umzusetzen ('build, own, operate'; BOO). CMCI hat vor kurzem damit begonnen, die Exploration und Entwicklung von eigenen Minen zu betreiben. Dabei konzentriert sich die Firma unter anderem darauf, Eisenerz zu gewinnen und ihren Kunden ein Endprodukt zu verkaufen. Um ihre Ziele als Bergbaufirma zu erreichen, hat CMCI hochqualitative Technologien erworben und sich mit tragfähigen Geschäftspartnern verbunden.

IMS – International Mining Services

IMS wurde erst im Jahr 2017 als 100%ige saudische Firma durch das Zusammenkommen von bekannten Trading- und Investmentgruppen gegründet und fungiert jetzt als Bergbaubetreiber und Dienstleistungsfirma. Ziel von IMS ist es, der bevorzugte Partner für die Exploration, den Abbau und Betrieb im Königreich Saudi-Arabien zu werden. IMS bietet allein oder in Kooperation mit ihrem Partner DIGMIN Group eine ganze Reihe von Leistungen im Bergbausektor an, die von der Frühphase der Bergbauerkundung bis hin zur Inbetriebnahme von kompletten Projekten reichen. Daneben werden seitens IMS Betrieb und Instandhaltung auf skalierbarer Basis angeboten, die sich neben dem Bergbau auch auf die Öl- und Gasbereiche erstrecken.

RSM – Red Sea Mining Company Limited

Gegründet in Dschidda hat sich die Red Sea Mining Company Limited auf den Abbau von Granit spezialisiert. Heutzutage betreibt die Firma die Förderung von Granit an elf unterschiedlichen Standorten in Saudi-Arabien. Von dort aus werden die Steine in alle Welt exportiert, insbesondere in der MENA-Region und nach Europa. Die Produktion erreicht einen monatlichen Abbau von 1.500 Kubikmetern. Dank einer Fabrikfertigung von über 20.000 Quadratmetern betragen RSMs Produktionskapazitäten insgesamt 2 Kubikmeter dicker Granitfliesen pro Monat. Unterschiedliche Stärken und Fertigungswünsche können bei den Granitfliesen berücksichtigt werden. Ebenso werden weitere spezialisierte Arbeiten wie Säulen, Brunnen oder Dekorprofile von RSM angeboten.

MA'ADEN – Saudi Arabian Mining Company

Die Saudi Arabian Mining Company (Ma'aden) wurde 1997 per königlichem Dekret gegründet und hatte zum Ziel, den Bergbausektor Saudi-Arabiens zu erschließen. Ma'aden ist das arabische Wort für Mineralien und ist in der lokalen Bevölkerung fest verknüpft mit der Thematik Bergbau. Die Firma war zu 100% in Besitz der saudischen Regierung, bis 2008 50% der Anteile veräußert wurden und die Firma an der Saudi Stock Exchange (Tadawul) gelistet wurde. Zu Beginn des Unternehmens konzentrierte sich Ma'aden hauptsächlich auf den Abbau von Gold, jedoch sind im Laufe der Zeit andere wichtige Rohstoffe wie z.B. Phosphat hinzukommen. Im Jahr 2007 wurde im Rahmen der Phosphatproduktion ein Joint Venture mit SABIC, einer führenden saudischen Firma im Bereich Petrochemie, ins Leben gerufen. Zusätzlich agiert Ma'aden in der Sparte Aluminium als Marktführer. Neben diesen drei Hauptrohstoffen fördert Ma'aden auch weitere Rohstoffe wie beispielsweise Zink, Kupfer und Nickel. In dem Bereich der Edelmetalle wurde die Ma'aden Gold and Base Metals Company (MGBM) gegründet, die sowohl Gold als auch unedle Metalle bearbeitet. Als anstehende Projekte sind Mansourah, Massarah und Al-Rajoun zu erwähnen, wo goldhaltige Sulfide vorhanden sind.

Um sich besser auf ihre Kernaktivitäten zu konzentrieren, hat Ma'aden unterschiedliche Tochtergesellschaften gegründet, sowie Joint Ventures mit marktrelevanten heimischen und internationalen Firmen geschlossen:

MPC – Ma'aden Phosphat Company

Die Ma'aden Phosphat Company (MPC) ist ein Joint Venture zwischen SABIC (30%) und Ma'aden (70%). Es ist das erste bedeutende Phosphatprojekt in Saudi-Arabien mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 5,5 Mrd. USD. Das Unternehmen hat ein jährliches Produktionsvolumen von 3 Mio. Tonnen Phosphatdüngemittel, das für die internationalen Märkte produziert werden kann. 70 % werden hierbei von den Minen in Al-Jalamid

und Ras Al-Khair produziert. In Ras Al Khair gibt es darüber hinaus auch eine integrierte Anlage zur Produktion von Dünger und Chemikalien.

SABIC – Saudi Basic Industries Corporation

Die Saudi Basic Industries Corporation (SABIC) wurde 1976 per königlichem Dekret gegründet und ist heute einer der weltweit führenden Hersteller von Chemikalien, Dünger, Plastik sowie Metallen. Als Aktiengesellschaft in Riad registriert, werden 70% der Aktien von der saudischen Regierung gehalten sowie 30 % in Hand von privaten Investoren. SABIC ist in über 40 Ländern mit mehr als 40.000 Mitarbeitern vertreten und teilt sich in sechs Geschäftseinheiten auf: Chemikalien, Polymere, Performance Chemicals, Dünger, Metalle sowie innovative Plastics.

ALCOA und MA (Ma'aden Aluminium)

Alcoa (25,1%) und Ma'aden (74,9%) sind Partner im 10,8 Mrd. USD schweren Ma'aden Aluminium (MA)-Projekt in Ras Al Khair, einem der größten und voll integrierten Aluminiumwerke der Welt, das eine Mine, eine Raffinerie, eine Schmelze sowie ein Walzwerk enthält. MA's Werke bestehen aus einer Mine in Al Ba'itha (Provinz von Qassim) von der aus der Bauxite mit dem Zug nach Ras Al Khair (Provinz von Jubail) transportiert wird.

The Mosaic Company und MWSPC – Wa'ad Al-Shamal Phosphate Company

Zusätzlich zu der Ma'aden Phosphat Company (MPC) sind SABIC (15%), Ma'aden (60%) und Mosaic (25%) Partner in dem 8 Mrd. USD großen Joint Venture - Wa'ad Al-Shamal Phosphate Company (MWSPC). Im Norden Saudi-Arabiens baut MWSPC Phosphat ab, um daraus Produkte wie Dünger für den internationalen Markt zu produzieren.

Mosaic Company ist der Weltmarktführer in der Produktion und Vertrieb von konzentriertem Phosphat und Kali.

Barrick Gold Company und Jabal Sayid-Kupfermine

Barrick (50%) und Ma'aden (50%) sind Partner in der Jabal Sayid-Kupfermine in Saudi-Arabien. Barrick beabsichtigt, die führende Firma mit Fokus auf Gold zu werden und weitet seine Bergbauoperationen in Argentinien, Australien, Kanada, Chile, der Dominikanischen Republik, Papua Neu Guinea, Peru, Saudi-Arabien, in den USA und Zambia aus. 75% der Goldproduktion stammt heutzutage vom amerikanischen Kontinent.

Saraha Petrochemicals Company

Die Sahara & Ma'aden Petrochemicals Company wurde 2011 von Sahara und Ma'aden als Joint Venture zu jeweils 50% in Jubail gegründet. Die Anlage hat eine jährliche Produktionskapazität von 227.000 Tonnen Chlor sowie 300.000 Tonnen Ethylendichlorid für die heimischen und internationalen Märkte. Ma'adens 250.000 Tonnen Natronlauge werden für die Aluminiumraffinerie in Ras Al Khair produziert und dorthin geliefert.

Managem S.A.

Die Managem S.A. ist ein privates Unternehmen, das sich insbesondere auf die Erkundung und Einschätzung von Rohstoffvorkommen spezialisiert hat. Obwohl es in Eigenregie die Rohstoffe Bentonit, Dolomit sowie Peridot fördert, sieht sich das Unternehmen grundsätzlich als Dienstleister. Zur Produktpalette gehört vorrangig sowohl das Sammeln und Auswerten technischer Daten als auch das Erstellen von geologischen Studien. Daneben bietet das Unternehmen Unterstützung bei behördlichen und lizenzrechtlichen Angelegenheiten an und betreut auf Wunsch auch ganze Minenprojekte.

Saudi Comedat Limited Company

Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 hat sich die United Arabian Mining Company als einer der wichtigsten Auftragnehmer im saudischen Tagebausektor entwickelt. Es ist der Firma gelungen, großangelegte Bergbauprojekte im Norden des Landes einzuleiten. Angebotene Leistungen reichen von Minenkonstruktionen bis zum Betrieb und zur Instandhaltung und der Konstruktion weiterer Bergbauinfrastrukturen. Seit 2007 betreibt United Arabian Mining Company die Al Jalamid-Ablagerung von Phosphat für Ma'aden. 80% der Leistungen und Produktion der Firma werden innerhalb Saudi-Arabiens getätigt.

Tanhat Mining Company Limited (Al Harbi Holding Company)

Als eine der führenden saudischen Firmen ist die Tanhat Mining Company Limited im Granit- und Marmorbereich aktiv. Gegründet wurde das Unternehmen bereits 1990 mit dem Hauptsitz in Riad. Heutzutage betreibt die Firma über zehn Steinbrüche im Königreich an insgesamt fünf unterschiedlichen Standorten. Mit jährlichen Produktionskapazitäten von über 360.000 Quadratmetern Granit exportiert Tanhat seine Produkte vorwiegend in die USA, nach Europa sowie zu anderen MENA-Ländern.

UMIC – United Mining Investments Company

UMIC ist ein privates Unternehmen, das 2004 in Dschidda gegründet wurde und verschiedene Bergbau- und Verarbeitungsprojekte betreibt. Die Firma genießt einen guten Ruf und verfügt über ein qualifiziertes Team von Geologen und Ingenieuren. In den laufenden Projekten wird hauptsächlich Kalk- und Marmorstein abgebaut und verarbeitet, UMIC verfügt aber auch über Lizenzen für Feldspat, Quarz und andere Rohstoffe. Die Firma strebt danach, ihre Bergbauprojekte zu erweitern und neue Technologien anzuwenden, um hochwertige intermediäre industrielle Rohstoffe zu produzieren.

Firmenname	Ort	Telefonnummer	Webseite/E-Mailadresse	Kontaktpartner
Advanced Mashreq Mining Company	Riyadh	+966 11-288-5151 +966 11-269-9918	http://www.ammco.com.sa/ info@ammco.com.sa alsenaiddi@ammco.com.sa k.ghannom@ammco.com.sa	Ibrahim Alsenaidi, GM Kinan Ghannom, Marketing and Business Development Manager
Abdulhadi A. Al Qahtani Sons Group (siehe CMCI)	Dammam	+966 13 8397900	http://www.aqh.com.sa/page.php?id=74 info@aqh.com.sa	Ali Saeed Al Qahtani, COO Stefen James Clifford, CFO
Al Masane Al Kobra Mining Company (AMAK)	Nejran	+966 17-529-2264	http://www.amak.com.sa/ info@amak.com.sa	Ayan Hares, CEO Mohammed Bin Mani Bin Sultan Aballala, MD
Astra Mining	Riyadh	+966-11 2388830	http://www.astramining.sa/index.php	Ali Al Jabrah, CEO
Central Mining Co. Investment Ltd. (CMCI)	Al-Khobar	+966-13-8873030	http://www.centralmining.com.sa/ info@cmc.com.sa	
International Mining Services (IMS)			https://www.imssaudiarabia.com/ info@imssaudiarabia.com	James Baxter, CEO Mohammed Alrayyan, GM Tony Guthrie, Senior Advisor
Red Sea Mining Company Limited (RSM)	Jeddah	+966 12-620-4749	http://www.redseamining.com/ rsm@redseamining.com	lawi Hamid Al Mihdar, President Alfredo De Silva, Production Manager
Saudi Arabian Mining Company (MA'ADEN)	Riyadh	+966 11-874 8000	http://www.maaden.com.sa/	Khalid Bin Salah Al Mudaifer, CEO & President Khalil I Al-Watban, Vice President
Saudi Comedat Limited Company	Al-Khobar	+966-13-8873030	http://www.saudicomemat.com/ info@saudicomemat.com	
Tanhat Mining Company Limited (Al Harbi Holding Company)	Riyadh	+966 11-462-0066	http://www.tanhatmining.com/ sales@tanhatmining.com sameerdaba@tanhatmining.com	Fahad A. Al Harbi, GD Abdulhamid Al Shawwaf, Marketing and Sales Manager Sameer Daba, Factory Manager, Dammam
United Arabian Mining Company LLC	Riyadh	+966 11-225-1201 +966 11-225-1240	http://www.manajem.com/home.html info@manajem.com	Mohammed A. Al Hatlani, CEO Nasr Ali Suleiman Al Agel, CFO
United Mining Investments Company	Jeddah	+966 12-667-1166 +966 12-610-3667	http://www.umic.com.sa/ info@umic.com.sa alomar@umic.com.sa	Adil O Bin-Silm, CEO. Ali Abdullah Alomar, Operations Manager

Tabelle 3: Informationen zu relevanten Marktakteuren

7.2 Organisationen

SAGIA - Saudi Arabian General Investment Authority

Die allgemeine saudi-arabische Investitionsbehörde SAGIA wurde im April 2000 gegründet. Zeitgleich trat ein neues Gesetz für ausländische Investitionen in Kraft. SAGIA ist eine Folge und ein Erfordernis der Öffnung des Landes für die Globalisierung und den Weltmarkt. Hinter der Gründung stand der Wunsch nach einer raschen und nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung durch die Schaffung eines unternehmensfreundlichen regulatorischen gesetzlichen Rahmens. Über Investoren-Service, Marketing, Regionalentwicklung, Start-up-Simulation, Sektoren-Fokussierung und Energiepolitik nimmt SAGIA großen Einfluss auf die Wirtschaftspolitik des Landes. Für die Schaffung eines unternehmerfreundlichen Klimas arbeitet SAGIA eng

mit anderen staatlichen Behörden und dem Privatsektor zusammen. Die *National Competitiveness Center* vergleichen dabei laufend anhand von 300 Indikatoren die Wettbewerbsfähigkeit Saudi-Arabiens.

Mit Hilfe der Büros in Riad, Dschidda, Dammam und Medina stellt die SAGIA grundlegende Rechts- und Wirtschaftsinformationen, sowie detaillierte Branchendaten bereit. In Frankfurt und Singapur stehen Dependancen für potentielle ausländische Investoren offen.

SAGIA koordiniert Standortauswahlprozesse in Zusammenarbeit mit Ansprechpartnern in Behörden, Fördereinrichtungen, staatlichen Institutionen und relevanten Kompetenzpartnern. Außerdem ist sie die zentrale Genehmigungsbehörde für ausländische Investitionen und agiert hierbei als sogenannter *One-Stop-Shop*. SAGIA unterstützt ausländische Investoren beim Markteintritt, beim Ankauf von Grundstücken in Gewerbegebieten und dem Erwerb von Immobilien, beim Schutz des privaten Eigentums, bei der Kapital- und Gewinnrückführung sowie beim Verlustausgleich. Hinsichtlich des zollfreien Imports und Exports von Industriegütern stellt SAGIA weitreichende Hilfsleistungen. Sie fördert den freien Austausch von Unternehmensanteilen zwischen Geschäftspartnern und berät bei Fragen der Investitions- und Steuerregularien.⁷³

SAGIA Headquarters
Imam Saud Bin Abdulaziz Road (university road)
P.O. Box 5927
11432 Riyadh
Kingdom of Saudi Arabia
T +966 1 203 5555
F +966 1 263 2894
Info@sagia.gov.sa
<http://www.sagia.gov.sa/english/>

KFUPM - King Fahd University for Petroleum and Minerals

Die KFUPM wurde offiziell im September 1963 kraft königlichen Erlasses als College of Petroleum and Minerals gegründet. Aktuell bildet die Universität, die 1986 ihren jetzigen Namen erhielt, mehr als 10.000 Studenten in Dhahran aus – dem Sitz des nationalen Öl-Konzerns Saudi ARAMCO. Sie gilt im Königreich als Kaderschmiede von ARAMCO, der sein Personal unter den besten verfügbaren Absolventen des Königreiches rekrutiert. Das Studium an der KFUPM umfasst neben einer Managementausbildung auch die technologischen Aspekte der Förderung und des Transports.

Die KFUPM ist ein international anerkanntes Institut in den Bereichen Erdöl und Bodenkunde. Die Universität hat hochmoderne Forschungseinrichtungen für verschiedene relevante Disziplinen eingerichtet. Darüber hinaus hat sich die Universität neben der Elitenbildung und der Forschung die Stimulierung einer nachhaltigen Entwicklung auf die Fahnen geschrieben sowie eine ausgeglichene Work-Life-Balance für die immatrikulierten Studenten, die in einem multikulturellen Umfeld arbeiten und meist aus verschiedenen Ländern stammen.

Das angeschlossene Forschungszentrum beherbergt sieben Institute und Laboratorien in den Bereichen der Physik, Meteorologie, Kommunikationswesen und IT, Volkswirtschaft und Management, Ingenieurwesen, Petroleum und Mineralogie. Außerdem liegt ein besonderes Augenmerk auf der Erforschung effizienterer

⁷³ SAGIA.

Raffineriemethoden und der Petrochemie. Darüber hinaus steht auch die Downstream-Industrie im Fokus der Universität.

Die Universität untersteht formal dem Council of Higher Education, das die Arbeit der Universitäten landesweit koordiniert. Zwischengeschaltet ist das Ministry of Higher Education, das die Leitung der Universitäten benennt und die Einhaltung der Vorschriften sicherstellt.⁷⁴

King Fahd University for Petroleum and Minerals
31261 Dhahran
+966 13-860-0000
info@kfupm.edu.sa

MODON – Saudi Industrial Property Authority

Die Regierungsbehörde MODON (*Saudi Industrial Property Authority*) verwaltet seit ihrer Gründung im Jahr 2001 die zahlreichen Industriestädte und die industrielle Entwicklung verschiedener Städte im Land. Derzeit verwaltet sie die Entwicklung von 32 bereits bestehenden Städten. Sie ist ferner verantwortlich für die Planung von fünf zusätzlichen Industriestädten (*Industrial Cities*). Hierbei ist zu bemerken, dass mit „*Cities*“ nicht ausschließlich Städte im eigentlichen Sinne gemeint sind, sondern in den meisten Fällen vielmehr erweiterte Gewerbegebiete bezeichnet werden. So verwaltet die Behörde in der Hauptstadt Riad vier *Industrial Cities*. Innerhalb der nächsten fünf Jahre soll die Gesamtzahl dieser Städte auf 40 ansteigen. Die gemeinsame Fläche dieser Städte soll 160 Mio. m² einnehmen. Saudische Unternehmen können in den Industriestädten ab 1 SAR pro Jahr und Quadratmeter Land mieten. Ferner unterstützt die Behörde Unternehmensgründungen mit Finanzierungskrediten von bis zu 75% des Eigenkapitals, rückzahlbar innerhalb von 20 Jahren. In den bestehenden Industriestädten operieren 3.000 Fabriken, deren gemeinsames Investitionsvolumen 250 Mrd. SAR beträgt. In den *Cities* sind rund 300.000 Personen beschäftigt. Die Ansiedlung in speziellen Großarealen folgt der Cluster-Strategie der saudischen Regierung.

KACST - King Abdul Aziz City for Science and Technology

Die KACST ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung der saudischen Regierung. Sie wurde im Jahre 1977 unter dem Namen Saudi Arabian National Center for Science and Technology (SANCST) gegründet und erhielt 1985 ihren heutigen Namen.

Die KACST untersteht dem Ministerrat und hat das Ziel, eine international wettbewerbsfähige Forschungs- und Entwicklungsorganisation zu begründen, die im Interesse des saudischen Volkes moderne und zukunftsorientierte Technologien im Königreich implementiert. Sie ist zugleich die nationale Wissenschaftsbehörde und Nationallabor. In ihrer Funktion als Wissenschaftsbehörde obliegt es ihr, Verordnungen in Bezug auf Wissenschaft und Technologie zu erlassen, Daten zu sammeln, externe Forschungseinrichtungen zu bezuschussen und das nationale Patentamt zu führen. Aktuell arbeiten mehr als 2.500 Beschäftigte für die Behörde.

⁷⁴ KFUPM.

KACST soll den saudischen Hochschulbetrieb und die Spitzenforschung des Landes koordinieren. Es gehört zu den strategischen Zielen von KACST, Saudi-Arabien zur Weltspitze in der Entwicklung von Schlüsseltechnologien in den Bereichen Öl, Gas und Wasser zu machen. Diese langfristige Planung vollzieht sich in Kooperation mit verschiedenen Universitäten, Beratungsagenturen und Institutionen. Diese Kooperation ermöglicht die Ausweitung der Forschungsarbeiten und eine aktive Beratung der Regierung auf den Feldern von Wissenschaft und Technologie. Als weiteres Resultat hieraus wird der Wissens- und Informationsaustausch gewährleistet, um die Modernisierung des Landes und Technologietransfers zwischen den Instituten und den Industrien national und international zu fördern. Der interkulturelle Wissenstransfer über die Grenzen Saudi-Arabiens hinaus wurde durch verschiedene Abkommen mit internationalen Institutionen und Organisationen vorangetrieben.

Die Vision hinter der Gründung der KACST war es, wissenschaftliches und technologisches Know-how zur nachhaltigen Entwicklung des Königreichs zu konzentrieren. Hieraus soll sich ein höherer Lebensstandard ergeben und eine nachhaltige Entwicklung angetrieben werden.

King Abdul Aziz City for Science and Technology
P.O. Box 6086
11442 Riyadh
Tel: +966 11-488-3555
public@kacst.edu.sa

MOMRA - Ministry of Municipalities and Rural Affairs

MOMRA koordiniert und bestimmt die Arbeit der Stadtverwaltungen. Das Ministerium verfügt über ein großes Budget, mittels dessen es große städtebauliche Maßnahmen verwirklichen kann. Es ist ferner für Planung, Bau und Wartung der städtischen Infrastruktur einschließlich Straßen und Müllabfuhr, -verwertung und -entsorgung zuständig. MOMRA übernimmt die Bauleitplanung für Städte, Gemeinden und Siedlungen im Königreich sowie infrastrukturelle Erschließung, Aufgaben der Daseinsvorsorge, um die Sauberkeit und die Volksgesundheit in den Städten und Gemeinden des Königreiches zu erhalten. Es ist betraut mit der Verbesserung und Verschönerung der kommunalen Anlagen und Einrichtungen, Kultivierung und Entwicklung ländlicher Gebiete. Es ist ferner zuständig für die Bescheidung von Anträgen auf Gewährung und Verpachtung von Bauland sowie die Bereitstellung von Land zu Investitionszwecken.

Bauunternehmen, die sich an öffentlichen Ausschreibungen in KSA beteiligen wollen, benötigen eine Klassifizierung, die bei MOMRA zu beantragen ist. Unternehmen müssen über einen Zeitraum von fünf Jahren erfolgreich in Saudi-Arabien durchgeführte Großprojekte oder für den gleichen Zeitraum „Customer Satisfaction Forms“ von international anerkannten Auftraggebern nachweisen. Minister ist Abdul Lateef bin Abdul Malik Al-Asheikh.

Eine Kontaktaufnahme mit dem Ministerium hat dann die größte Aussicht auf Erfolg, wenn sie in arabischer Sprache auf postalischem Wege erfolgt.⁷⁵

Ministry of Municipalities and Rural Affairs (MOMRA)
11136 Riyadh

⁷⁵MOMRA.

Tel +966 11 456 9999
Fax +966 11 456 3196

SGS - Saudi Geological Survey

Das Institut mit dem Namen Saudi Geological Survey wurde als unabhängige Einrichtung im Jahr 1999 errichtet. Derzeit steht es unter der Leitung von Dr. Zohair A. Nawab, der die Stellung des Institutspräsidenten innehat. Ziel der Einrichtung ist es, die Regierung sowie private Unternehmen zu beraten. Hierzu sammelt und produziert es geowissenschaftliche Informationen, die zur nachhaltigen Nutzung von Mineral- und Wasserressourcen anregen sollen. Weiterhin hat es sich dem Schutz der Umwelt sowie dem Vorhersehen von Naturkatastrophen und natürlichen Gefahren verschrieben.

Saudi Geological Survey
P.O. Box 54141
21514 Jeddah
Tel: +966 2 619 5000
Fax: +966 2 619 6000
E-Mail: sgs@sgs.org.sa

Weitere Informationen über die SGS finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.sgs.org.sa/English/>.

SASO - Saudi Standards, Quality and Metrology Organization

Die SASO ist die saudi-arabische Standardisierungs- und Zertifizierungsorganisation. Nachdem die SASO lange die Erstellung eigener saudischer Standards betrieben hat, ist Saudi-Arabien in den letzten 10 Jahren vermehrt internationalen Organisationen beigetreten, um Handelsbeziehungen zu erleichtern. So ist Saudi-Arabien über die SASO in Gremien wie der *Gulf Standardization Organization (GSO)*, der *Arab Industrial Development and Mining Organization (AIDMO)* und auf internationaler Ebene in der *International Organization for Standardization (ISO)*, der *International Organization of Legal Metrology (OIML)* sowie der *International Electrotechnical Commission (IEC)* vertreten. Trotz diverser Mitgliedschaften sind für Importe nach Saudi-Arabien dediziert Genehmigungen der SASO einzuholen, dies gilt für alle potentiellen Güter von Maschinen bis zu Nahrungsmitteln. Die Zertifizierungen sind unbedingt vor jeglicher Ein- oder Ausfuhr der Güter einzuholen und den Vorgaben präzise Folge zu leisten, um jegliches Komplikationspotenzial zu minimieren. Es wird darauf hingewiesen, längere Fristen für die Vergabe von Zulassungen einzuplanen. Die Kooperation und Hilfe von den jeweiligen Partnern bzw. Kunden innerhalb des Landes ist oft hilfreich und empfehlenswert. Für jede Sendung nach Saudi-Arabien muss beim saudi-arabischen Zollamt ein gültiges Konformitätszertifikat (Certificate of Conformity - CoC) vorgelegt werden. Das im Exportland bei zugelassenen Prüfungsstellen ausgestellte Konformitätszertifikat muss bestimmte Mindestangaben und einen vorgeschriebenen Konformitätswortlaut enthalten.

Elektronische und elektrische Erzeugnisse, Automotive-Produkte, chemische und andere Erzeugnisse unterliegen technischen Mindestanforderungen und müssen entsprechenden Konformitätsprüfungen unterzogen

werden. Die Country-Offices der SASO haben die Aufgabe, die Exporteure bei der Erfüllung der saudi-arabischen Standards zu unterstützen. Das für Deutschland zuständige Country Office der SASO ist in Frankreich:

Intertek
3 Rue Edmond Mailloux BP 609
27106 Val de Rueil Cedex
Delivery Address: 3 Rue Edmond Mailloux
27100 Le Vaudreuil,
Frankreich
Tel: + (33) 2 32 63 31 65 / Fax: + (33) 2 32 09 30 87
E-Mail: info.paris.gs@intertek.com

Eine Prüfung innerhalb Deutschlands kann außer durch Intertek auch durch folgende Stellen erfolgen:

Bureau Veritas, SGS, und den TÜV Rheinland. Weitere Informationen über die SASO finden sich, auch in englischer Sprache, unter <http://www.saso.gov.sa/en/>.

Ministry of Energy, Industry and Mineral Resources

Besser bekannt als das Ölministerium wurde es im Dezember 1960 als eigenständiges Ministerium zur Regulierung der Ölproduktion und Planungen gegründet. Zuvor wurden diese Kompetenzen durch das Generaldirektorat für *Petroleum and Mineral Affairs* des Finanzministeriums wahrgenommen. Im Jahr 2016 wurde es dann im Rahmen der Saudi Vision 2030 in Bezug auf Kompetenzerweiterungen in Ministerium für Energie, Industrie und Mineralressourcen umbenannt. Mit der Umbenennung folgte auch der Personalwechsel an der Spitze des Ministeriums, Ali Al-Naimi wurde nach 20 Jahren als Ölminister, insbesondere nach zivilen Protesten in Folge der Reform der Wasserpreisgestaltung, aus dem Amt entlassen und durch den bisherigen CEO von Saudi Aramco Khalid Al-Falih ersetzt. Al-Falih erfüllt derzeit die Rolle des Energieministers als auch Aufsichtsratsmitglied von Saudi Aramco in Personalunion.

Ministry of Energy, Industry and Mineral Resources
P.O. Box: 247
11191 Riyadh
Tel: +966 11 4787777
Fax: +966 11 4769017
Webseite: www.meim.gov.sa.

RCJY - Royal Commission for Jubail and Yanbu

Die königliche Kommission für Jubail und Yanbu (RCJY) wurde im Jahr 1975 als eine von der saudischen Regierung unabhängige Organisation gegründet, in autonom verwalteten Gebieten die Wirtschaft zu fördern und Industriestädte zu schaffen. Die Kommission wird von einem Vorstand verwaltet, dessen Vorsitzender dem saudischen Ministerrat rechenschaftspflichtig ist. Mit Sitz in Riad verfasst der Vorsitzende Richtlinien und überwacht ihre Implementierung über zwei Generaldirektionen in Jubail und Yanbu.

Die RCJY hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, die petrochemischen und energieintensiven industriellen Städte durch gezielte Partnerschaften mit lokalen sowie internationalen Investoren, zu planen, fördern, entwickeln und zu verwalten. Zur Zeit verwaltet die RCJY die Industriestädte in Jubail, Yanbu, Ras Al-Khair und Jazan.

Besonders zu erwähnen ist hierbei die Zuständigkeit der RCJY für die Ras Al Khair Industrial City (RIC), die 60 km nordwestlich von Jubail liegt. Der Bau der Industriestadt sieht einen Zeithorizont von 40 Jahren vor und kann mit der Ma'aden Phosphate Company sowie der Ma'aden Aluminium Company schon zwei namenhafte Unternehmen vorweisen. Der gesamte Komplex stellt ein 130 Mrd. SAR Investment in die Bergbaubranche des Landes dar und soll insbesondere durch das Bereitstellen einer Infrastruktur zur Weiterverarbeitung von Rohstoffen die nachgelagerte Industrie in diesem Wirtschaftszweig stärken.

Royal Commission for Jubail and Yanbu
P.O Box 5964
11432 Riyadh
Tel.: +966 11 2649000
Fax: +966 11 4569144

8. Fazit

Der Markt für Bergbau und Rohstoffe in Saudi-Arabien bietet großes Potenzial. Insbesondere seine zentrale Bedeutung im Rahmen der Vision 2030 lässt alle Marktteilnehmer euphorisch in die Zukunft blicken. Saudi-Arabiens Fülle an Rohstoffvorkommen, gepaart mit der derzeitigen Exploration einer Vielzahl dieser Rohstoffe, begründen das Potenzial des Sektors, denn es lässt auf den Bau neuer Förderstätten sowie nachgelagerter Industriekomplexe schließen. Der kontinuierliche Ausbau der dem Wirtschaftssektor zugrundeliegender Infrastruktur, wie beispielsweise mit der Pipeline von Taif zu den westlich gelegenen Goldminen zur Wasserversorgung oder auch dem Industriekomplex in Ras Al Khair, begünstigt die Attraktivität des Sektors und zieht weitere Investitionen an.

Die staatlichen Anstrengungen zum Ausbau der Bergbauwirtschaft, gepaart mit den günstig zur Verfügung gestellten Energieressourcen, stellen einen Wettbewerbsvorteil dar, den das Königreich Saudi-Arabien zu verwerthen weiß. Durch die angestrebte weitere Öffnung gegenüber ausländischen Konzernen und Investitionen wird insbesondere darauf abgezielt, private Unternehmen als treibende Kraft dieses Wirtschaftssektors zu installieren, um der Abhängigkeit vom Ölpreis und der damit einhergehenden Ausgabenpolitik der Regierung entgegenzuwirken. Bisher nimmt noch das halbstaatliche Bergbauunternehmen Ma'aden die dominierende Rolle ein, durch das Eingehen gemeinsamer Projekte oder Joint Ventures wird jedoch auch weiteren Akteuren ein Eintritt in den Markt gewährt bzw. auch erleichtert. Angesichts der Größe des Ma'aden-Konzern wird seine Rolle als Marktführer mittelfristig von keinem anderen Unternehmen streitig gemacht, dennoch wird in Zukunft ein Anstieg von relevanten Marktakteuren aus der Privatwirtschaft zu sehen sein.

Bis zum Jahr 2030 soll die Anzahl der Mitarbeiter im Bergbausektor um über 33% ansteigen, die Einnahmen sich von 64 Mrd. SAR auf 240 Mrd. SAR beinahe vervierfachen. Lag der Anteil von Bergbau und Rohstoffen am Bruttoinlandsprodukt 2014 noch bei 0,4%, so soll dieser mittelfristig bis 2020 auf 3,8% ansteigen. Diese Zahlen versinnbildlichen, welchen Aufschwung die Regierung in Riad anstrebt. Durch die von ihr bereits getätigten Investitionen in diesem Feld verleiht sie diesem Bestreben auch Nachdruck. Durch die prognostizierten jährlichen Wachstumsraten von 9% sollen die anvisierten Ziele schnellstmöglich erreicht werden. Abschließend lässt sich somit sagen, dass der geplante Aufschwung gepaart mit der Öffnung des Marktes für ausländische Unternehmen eine außerordentliche Gelegenheit für deutsche Unternehmen darstellt, in den saudi-arabischen Markt zu expandieren oder auch bereits bestehende Geschäftsbeziehungen zu intensivieren.

9. Quellenverzeichnis

- Alyousef, Y. Abu-ebid, M (2012):“Energy Efficiency Initiatives for Saudi Arabia on Supply and Demand Sides.” Energy Research Institute, King Abdulaziz City for Science and Technology.
- Arab News (2013):“88 percent urbanization forecast by 2025”. Zugriff am 13.12.2017 <http://www.arabnews.com/news/451566>.
- Arab News (2015):“Madinah water shortage will end in two weeks”. Zugriff am 13.12.2017 <http://www.arabnews.com/saudi-arabia/news/733161>.
- Arab News (2017):“Haramain high-speed train arrives in Jeddah for first time”. Zugriff am 13.12.2017 <http://www.arabnews.com/node/1131811/saudi-arabia>.
- Arab News (2017a):“Saudi Crown Prince reveals Neom megacity to be listed”. Zugriff am 13.12.2017 <http://www.arabnews.com/node/1183456/business-economy>.
- Australian Trade Commission (2015):“Saudi Arabia Mining Sector Market Brief”, Riad.
- Bloomberg (2017):“Saudi Arabia Plans to Raise Gas Prices by 80% in January”, 11.12.2017. Zugriff am 14.12.2017 <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-12-11/saudis-are-said-to-plan-80-gasoline-price-increase-in-january>.
- Bloomberg (2017a):“Saudi Arabia and Qatar Are Still Friends When It Comes to Tankers”. Zugriff am 14.12.2017 <https://www.bloomberg.com/news/articles/2017-06-30/saudi-arabia-and-qatar-keep-sharing-oil-tankers-amid-tensions>.
- Central Intelligence Agency (2016):“Country Profile of Saudi Arabia. The World Factbook”. Zugriff am 20.10.2016 <https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/sa.html>.
- Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (2014): „Rechtstipps für die Vorbereitung und Durchführung von Arbeitsverhältnissen“, Riad.
- Delegation der Deutschen Wirtschaft für Saudi-Arabien, Bahrain und Jemen (2015):„Business & Legal Guide Saudi-Arabien – Rechtstipps für den Markteinstieg“, Riad.
- ECRA (2013):“ECRA Annual Report 2013”. Zugriff am 14.12.2017 http://www.ecra.gov.sa/en-us/MediaCenter/DocLib2/Lists/SubCategory_Library/Annualreport%20for%20Web2013-english.pdf.
- ECRA (2018):“Electricity Tariff“ Zugriff am 15.01.2018 <http://www.ecra.gov.sa/en-us/ECRAREgulations/ElectricityTariff/Pages/Tariffconsumption.aspx>.
- Euler Hermes (2016):“Euler Hermes Country Risk Ratings Q4 2016”. Zugriff am 14.12.2017, <http://www.eulerhermes.com/economic-research/blog/EconomicPublications/country-risk-ratings-q4-2016-summary-dec16.pdf>.
- Flanders Investment & Trade Market Survey (2017):“Mining Sector in Saudi Arabia”, Riad.
- GTAI (2012): „Lohn- und Lohnnebenkosten Saudi-Arabien“, Bonn.
- General Authority for Statistics Kingdom of Saudi Arabia (2017):“Labour Market Third Quarter 2017”. Zugriff am 18.01.2018, <https://www.stats.gov.sa/en/814>.
- GTAI (2015):“Bergbau und Rohstoff verarbeitende Industrien in Saudi-Arabien expandieren stark“, Bonn.

- GTAI (2016):“Recht kompakt Saudi-Arabien“, Bonn.
- GTAI (2017): „Wirtschaftsdaten kompakt. Saudi-Arabien“, Zugriff am 14.12.2017
<http://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftsdaten-kompakt,t=wirtschaftsdaten-kompakt--saudiarabien,did=1584882.html>.
- ILO (2016):“Unemployment, youth total (% of total labor force ages 15-24)”, International Labour Organization. Zugriff am 20.10.2016, <http://data.worldbank.org/indicator/SL.UEM.1524.ZS>.
- IM Project News (2012):“Mining in the oil kingdom“. Zugriff am 09.01.2018,
<http://www.infomine.com/library/publications/docs/InternationalMining/Chadwick2012aa.pdf>.
- KFUPM (2015):“ King Fahd University of Petroleum & Minerals“. Zugriff am 14.12.2017
<http://www.kfupm.edu.sa/default.aspx>.
- Ma´aden (2017):”Annual Report 2016“. Zugriff am 09.01.2018, <https://www.maaden.com.sa/download/2016-Annual-Report-En.pdf>.
- Ma´aden (o.J.):”Partnerships“. Zugriff am 09.01.2018, <https://www.maaden.com.sa/en/about/partnerships>.
- Ma´aden (o.J. a):”Partnerships“. Zugriff am 09.01.2018, <https://www.maaden.com.sa/en/business/gold>.
- Ma´aden (o.J. b):”Partnerships“. Zugriff am 09.01.2018, <https://www.maaden.com.sa/en/business/phosphate>.
- Ma´aden (o.J. c):”Partnerships“. Zugriff am 09.01.2018, <https://www.maaden.com.sa/en/business/aluminium>.
- Ma´aden (o.J. d):”Partnerships“. Zugriff am 09.01.2018, <https://www.maaden.com.sa/en/business/minerals>.
- MOMRA (2015):“Ministry of Municipal and Rural Affairs.“ Zugriff am 13.12.2017,
<http://www.momra.gov.sa/>.
- Meed (2015):“Cautious optimism for Saudi Arabia´s mining prospects“. Zugriff am 17.01.2018,
<https://www.meed.com/cautious-optimism-for-saudi-arabias-mining-prospects/> .
- Meed (2016):“Vision 2030: The reforms announced so far“. Zugriff am 17.01.2018,
<https://www.meed.com/vision-2030-the-reforms-announced-so-far/>.
- Meed (2016a):“Saudi industrial hub to contribute \$9bn to kingdoms GDP“. Zugriff am 17.01.2018,
<https://www.meed.com/saudi-industrial-hub-to-contribute-9bn-to-kingdom%c2%92s-gdp/>.
- SAGIA (2016): “Saudi Arabian General Investment Authority“. Zugriff am 10. Oktober 2016,
<https://www.sagia.gov.sa/en/Pages/default.aspx>.
- SAR (o.J.):“Northern Train“. Zugriff am 17.01.2018,
<http://sar.com.sa/Infrastructure/Introduction/Network.aspx?lang=en-us>.
- SAR (o.J. a):“Northern Train“. Zugriff am 17.01.2018,
<http://sar.com.sa/Infrastructure/Introduction/Maintaining-Facilities.aspx>.
- Saudi Arabia General Investment Authority (2017):“Investor Services & Beyond”.
- Saudi Gazette (2017): “Saudi Arabia hikes fuel price“, Zugriff am 15.01.2018
<http://saudigazette.com.sa/article/525180/SAUDI-ARABIA/Saudi-Arabia-hikes-fuel-price>.
- Shearman & Sterling LLP (2016):”Mining in the Kingdom of Saudi Arabia - An Overview“. Zugriff am 08.01.2018, <https://www.shearman.com/perspectives/2016/10/mining-in-the-kingdom-of-saudi-arabia>.

- Thomson Reuters (2017):“Saudi Arabia issues 2,000 mining licenses worth \$66bn“. Zugriff am 18.01.2018, https://mena.projects.thomsonreuters.com/news/article/SNG_101172694.
- Thomas Reuters (2017a):“Saudi Ma´aden to develop Mansourah, Massarah gold mine“. Zugriff am 18.01.2018, <https://mena.projects.thomsonreuters.com/newsDetails.html?newsId=TR20170712nL8N1K332LX2#/>.
- Thomas Reuters (2017b):“Saudi to shelve, reform billions of dollars of unfinished project: sources“. Zugriff am 18.01.2018, <https://mena.projects.thomsonreuters.com/newsDetails.html?newsId=ZAWYA20170417031519#/>.
- Thomas Reuters (2017c):“Saudi boosts spending to record, slows austerity to drive in 2018 state budget“. Zugriff am 18.01.2018, <https://mena.projects.thomsonreuters.com/newsDetails.html?newsId=TR20171219nL8N1OJ468X2#/>.
- Weltbank (2016):“Urban Population.“ Zugriff am 14.12.2017, <https://data.worldbank.org/indicator/SP.URB.TOTL.IN.ZS?locations=SA>.
- Weltbank (2017):“Doing Business 2017: Equal opportunity for all“, Zugriff am 14.12.2017, <http://elibrary.worldbank.org/doi/book/10.1596/978-1-4648-0667-4>.
- World Bank (2016):“Logistics Performance Index“, Zugriff am 20.10.2016, <http://lpi.worldbank.org/international/global/2016>.
- World DataBank (2016):“World Development Indicators, Unemployment total“, Zugriff am 14.12.2017, <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.
- World DataBank (2016a):“World Development Indicators, Unemployment female“, Zugriff am 20.10.2016, <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.
- World DataBank (2016b):“World Development Indicators, Unemployment with tertiary education“, Zugriff am 20.10.2016, <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.
- World DataBank (2016b):“World Development Indicators, Unemployment with tertiary education, female“, Zugriff am 20.10.2016, <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU&series=&period>.
- World DataBank (2017):“World Development Indicators, Foreign direct investment, net inflows (BoP, current USD)“, Zugriff am 14.12.2017 <http://databank.worldbank.org/data/reports.aspx?source=2&country=SAU,HIC>.
- World Trade Organization (2017):“Saudi Arabia – measures relating to trade in goods and services, and trade-related aspects of intellectual property rights request for consultations by Qatar“. Zugriff am 22.09.2017 https://docs.wto.org/dol2fe/Pages/FE_Search/FE_S_S009DP.aspx?language=E&CatalogueIdList=238044&CurrentCatalogueIdIndex=0&FullTextHash=&HasEnglishRecord=True&HasFrenchRecord=True&HasSpanishRecord=True.

10. Wichtige Messen in Saudi-Arabien 2018

Ort	Messeveranstaltung	Anzahl	Datum
Riyadh International Convention & Exhibition Centre	SAUDI MINING & MINERALS The 2nd Saudi Arabian International Mining & Minerals Exhibition & Conference for Exploration, Extraction, Financing and Industrial Development	depending	Planned 30.01 – 01.02.2018, postponed until January 2019
Jeddah Centre for Forums & Events	CITYSCAPE JEDDAH International Property Investment And Development Event	every 2 years	06.02 - 09.02 2018
Jeddah Centre for Forums & Events	SBIE - SAUDI BUILDING & INTERIORS EXHIBITION Saudi building & interiors exhibition. Saudi Arabia's Comprehensive Showcase for the Building Industry	once a year	13.03 - 16.03 2018
Jeddah Centre for Forums & Events	THE BIG 5 SAUDI International Exhibition for Building, Water Technology & Environment, Air Conditioning & Refrigeration, Cleaning & Maintenance, Glass & Metal in Jeddah. THE BIG 5 SAUDI also offers free seminars sessions	once a year	05.03 - 08.03 2018
Dhahran International Exhibition Centre	BUILDEX DHAHRAN International Building & Construction Exhibition	once a year	15.04 - 18.04 2018
Riyadh International Exhibition Centre	FABEX SAUDI ARABIA International exhibition for steel structures, tube and pipe, sheet metal, metal forming and steel fabrication	once a year	29.04 - 02.05 2018
Riyadh International Exhibition Centre	GLASS & ALUMINUM SAUDI ARABIA International Exhibition for Glass, Aluminium and Fenestration Industry Products and Technologies	once a year	April 2018 (?)
Riyadh International Exhibition Centre	METAL & STEEL SAUDI ARABIA International Steel, Steel Manufacturing and Metallurgy Industry Trade Event. Metal & Steel Saudi Arabia is to be recognized as the fastest growing steel, steel fabrication and metallurgy event in GCC region	once a year	29.04 - 02.05 2018
Riyadh International Exhibition Centre	SAUDI AIRCON International Air Conditioning, Ventilation, Heating and Refrigeration Show	once a year	May 2018 (?)
Riyadh International Exhibition Centre	SAUDI POWER International Trade Exhibition for Electricity, Power Generation, Alternative Energy, Water Technology, Lighting & HVAC for Saudi Arabia	once a year	May 2018 (?)
Riyadh International Exhibition Centre	SAUDI BUILD International Construction Technology and Building Materials Show	once a year	22.10 - 25.10 2018
Park Hyatt, Jeddah	MATERIALS HANDLING Materials Handling Event for Freight, Cargo Logistics, Distribution, Warehousing, Airports & Ports, Construction & Manufacturing	every 2 years	28.11 - 29.11 2018

Daneben finden im Oktober 2018 in den Vereinigten Arabischen Emiraten die folgenden beiden für den Bergbausektor bedeutenden Messen statt.

- The Mining Show – Middle East / Africa / Central Asia / South Asia, 08.10. – 9.10.2018
- The Quarrying Show – Middle East / North Africa, 08.10. – 10.10.2018

Veranstaltungsort ist das Dubai International Convention & Exhibition Centre. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden sich auf englischer Sprache unter <http://www.terrapinn.com/exhibition/mining-show/index.stm>.

Nützliche Webseiten:

<http://www.saudinf.com/>

<http://www.iaea.org/>

<http://www.eia.doe.gov/emeu/international/elecprih.html>

<http://www.kacst.edu.sa>

<http://www.kfupm.edu.sa/>

<http://www.dallah.com>

<http://www.tameer.com/>

<http://www.sbg.com.sa/>

<http://www.el-seif.com.sa/>

<http://www.saudi.gov.sa>

<http://www.emaar.com>

<http://www.durratbahrain.com>

<http://www.alrajhigroup-sa.com/>

<http://www.zawya.com/>

Journale und Zeitungen:

<http://www.meed.com/>

<http://www.arabnews.com/>

<http://www.constructionweekonline.com/>

<http://www.arabianbusiness.com/>

<http://www.oilreview.me>

<http://www.technicalreviewmiddleeast.com/>

<http://www.gulfconstructiononline.com/>

<http://thegulfonline.com/>

<http://gulfindustryonline.com/>

www.ixpos.de/markterschliessung

www.bmwi.de

